

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 32 (1923)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 13

BASEL, 29. März 1923

№ 13

BALE, 29 mars 1923

INSERATE: Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Geschäftsempfehlungen 35 Cts. per Zeile. Reklamen Fr. 1.50 per Petitzeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. recommandations commerciales 35 cts., réclames fr. 1.50 par petite ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Zweimondröissiger Jahrgang
Trente-deuxième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto. Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Die Hotelkrise und ihre Bekämpfung.

Von Dr. Münch,
Direktor der Schweiz-Hotel-Treuhand-Gesellschaft.
(Fortsetzung.)

III. Sanierung durch finanzielle Massnahmen und Kapitalsanierung.

Zweck der Gesellschaft ist, in gemeinnütziger Absicht und unter Ausschluss jedes Erwerbszweckes:

1. Die Interessen des Schweizerischen Gastgewerbes im allgemeinen und der einzelnen Hotelunternehmungen im besonderen nach Kräften zu fördern, namentlich durch möglichstste Erleichterung des Fremdenverkehrs, Anregung von der Gesundung und Entwicklung des Hotelgewerbes dienenden gesetzgeberischen Massnahmen usw.

2. Den Angehörigen des schweizerischen Hotelgewerbes, die durch den Krieg unverschuldet in finanzielle Bedrängnis geraten sind, bei der Sanierung ihrer Verhältnisse mit Rat und Tat beizustehen.

Wir zergliedern diese in Paragraph 2 der Statuten festgelegten Aufgaben in solche, die die Sanierung der Hotellerie im Allgemeinen betreffen und in solche, die die Sanierung des einzelnen Hauses im Auge haben. Zu den allgemeinen Aufgaben gehören:

a) Anregung der gesetzgeberischen Massnahmen, die der Gesundung und Entwicklung des Hotelgewerbes dienen. Hierher zählt z. B. die Mitwirkung der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft in der Studienkommission, die am 19. August 1922 in der Oltenen Hypothekarkonferenz ins Leben gerufen wurde und die der Einführung einer schweizerischen Hypothekversicherung, sowie die Frage der II. Hypothek überhaupt zu prüfen hat. Ferner gehört hierher die Prüfung einer Revision der Pfandnachlassverordnung. Der Schweizer Hotelier-Verein hat eine solche Revision im Sinne der Vereinfachung des Verfahrens angeregt und der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft unterbreitet. Unter Leitung der letzteren fand am 31. Oktober 1922 eine Konferenz in Zürich statt, die von Vertretern der Oberländischen Hilfskasse, der Bündnerischen Kreditgenossenschaft, der Stickerindustrie, auf die bekanntlich die Verordnung ausgedehnt werden soll, und des Schweizer Hotelier-Vereins besucht wurde, die aber zu dem Resultate kam, dass das Verfahren zwar in einzelnen Punkten revisionsbedürftig wäre, dass aber die Möglichkeit einer Revision ausgeschlossen sei.

Ferner wird die rechtzeitige Veranlassung einer Verlängerung des Hotelbauverbotes, bzw. dessen Aufnahme in die ordentliche Gesetzgebung Aufgabe der Schweiz Hotel-Treuhand-Gesellschaft sein. Diese Beispiele zeigen, in welcher Weise dieser Aufgabenkreis aufzufassen ist.

b) Unterstützung regionaler Institutionen mit ähnlichen Zwecken durch Bewilligung von Vorschüssen und Beiträgen à fonds perdu. Wir haben bereits oben erwähnt, dass die Sanierungsgrundsätze der Oberländischen Hilfskasse in Bern sich im Grossen und Ganzen mit denjenigen der Schweiz Hotel-Treuhand-Gesellschaft decken. Es wird deshalb eine Vereinbarung zwischen den beiden Hilfsinstitutionen möglich sein, wonach die Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft der Oberländischen Hilfskasse entsprechend dem Sanierungsgebiete der letzteren einen Teil der Bundesubvention zur Verfügung stellt. Eine solche Vereinbarung wird in aller nächster Zeit zur gegenseitigen Ratifikation gelangen.

c) Reduktion der Fremdenbeiträge durch Stilllegung und Umwandlung von Hotelbetrieben in Unternehmungen mit anderer wirtschaftlicher Zweckbestimmung. Wir haben oben gesehen, dass im schweizerischen Gastwirtgewerbe eine gewaltige Ueberproduktion an Gasbetrieben besteht. Sie war da vor dem Kriege und

ist durch den Rückgang der Fremdenfrequenz ungleich grösser geworden. Das Hotelbauverbot verhindert zwar eine weitere Vermehrung, schafft aber auch dann den nötigen Ausgleich noch nicht, wenn Vorkriegsfrequenzen wieder einsetzen sollten. Da kann nur ein energisch geführter Abbau Hilfe bringen. Die Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft erachtet diese Tätigkeit für so wichtig, dass sie Umwandlungen und Stilllegungen mit à fonds perdu Beiträgen unterstützt. Dankend soll hier erwähnt werden, dass die Stadt Luzern in Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Bestrebung ebenfalls à fonds perdu Beiträge für Umwandlungen, die durch die Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft durchgeführt werden, auswirft. Es wäre ausserordentlich zu begrüssen, wenn auch von anderen kantonalen und Gemeinde-Behörden solche Subventionen geleistet werden könnten. Banken und andere Hypothekergläubiger aber möchten sich hier dringend bitten, Stilllegungen durch weitgehendes Entgegenkommen zu erleichtern. Zur Zeit sind bei der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft 5 Hotels im Begriffe in Wohnhäuser umgewandelt zu werden. In Bergenden stellen sich der Umwandlung aus naheliegenden Gründen grosse Schwierigkeiten entgegen. Wir hoffen aber trotzdem, dass wir auch Häuser in abgelegener Gegend in Ferien- oder Erholungsheime umwandeln können. Die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft wird diesbezüglich mit allen Behörden, Krankenkassenverbänden und weitem Organisationen in Verbindung treten, die zur Anschaffung solcher Heime in der Lage sind. Die heutige wirtschaftliche Situation lässt zwar vorläufig diesbezüglich nicht viel erhoffen. Auf der andern Seite dürfte sich manche Organisation sagen, dass man die vorteilhaftesten Käufe abschliesst in Zeiten des wirtschaftlichen Tiefstandes.

d) Erleichterung des Fremdenverkehrs. Diese Tätigkeit möchte die Schweiz Hotel-Treuhand-Gesellschaft gerne der schweizerischen Verkehrszentrale überlassen, um damit eine Doppelspurigkeit zu vermeiden.

e) Uebernahme der Amortisationspfandtitel gemäss Artikel 19 der Pfandnachlassverordnung. Damit ist der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft eine gesetzliche Funktion überwiesen worden und ihre Gründung war deshalb eine Voraussetzung des Pfandnachlassverfahrens. Ohne sie wäre ein wichtiger Teil der rechtlichen Massnahmen illusorisch geblieben. Darin liegt ein Grund, warum neben der Hotellerie und ihren Hauptinteressenten auch die Behörden die Schaffung der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft wünschen.

f) Frage des Zinsabbaues. Ueber die Grundlagen zur Zinsfrage gibt die Enquete der Schweiz Hotel-Treuhand-Gesellschaft einigen Aufschluss. Von insgesamt 1065 Hotelhypotheken weisen nur 158 einen Zinssatz von 4 bis 4½ % auf. 716 sind mit 5 bis 6¼ % zu verzinsen und 191 mit 6½ bis 7 % und noch höher. Es liegt auf der Hand, dass dem Weiterschreiten des Verschuldungsprozesses so lange nicht Einhalt geboten werden kann, als die Hotellerie mit teurerem Gelde arbeiten muss, als andere Gewerbe und Industrien. Wir haben schon weiter oben angeführt, dass der Jahresumsatz der Hotellerie im Verhältnis zu den zu verzinsenden Kapitalien ein so geringer ist, dass an eine Verzinsung von über 6 % nicht zu denken ist. Wir können an Hand einer grossen Zahl von Gewinn- und Verlustrechnungen ganz allgemein die Behauptung aufstellen, dass die Schweizerische Hotellerie so lange zur Unrentabilität verurteilt sein wird, solange sie für ihre Hypothekengelder höhere Zinsen zahlen muss, als dies für andere Hypotheken üblich ist. Wir haben unseren begründeten Wunsch bezüglich Zinsabbau den Schweizer Banken in einem Zirkular zur Kenntnis gebracht. Wir führten da aus, dass bei Hotels, die heute überschuldet sind, eine Ermässigung des Zinssusses sowohl auf erste Hypotheken als auf nachfolgenden Hypotheken auf 4 beziehungsweise 5 % erfolgen sollte und dass bei überschuldeten Häusern und bei solchen, die mit Betriebsdefizit arbeiten, die Gewäh-

rung noch niedriger Zinssätze bzw. Festsetzung eines variablen Zinssusses verbunden mit Kontrolle der Finanzen und des Betriebes zugewilligt werden sollten. Wir bemerkten dazu, dass ein solches Entgegenkommen nur in Betracht zu ziehen wäre für Hoteliers und Häuser, die unverschuldet in die finanzielle Mislage geraten und die ein spezielles diesbezügliches Gesuch, mit den nötigen Unterlagen versehen, den Hypothekergläubigern unterbreiten. Man wird uns von Seiten der Banken verhalten, dass ihrerseits der Wille zum Zinsabbau wohl vorhanden, dass dies aber nicht möglich sei, solange die Banken selbst noch mit teurem Gelde arbeiten müssen. Die zu bringenden Opfer werden als ein Ding der Unmöglichkeit hingestellt werden. Wir anerkennen selbstverständlich die Umstände, die einer raschen Ermässigung des Zinssusses entgegenstehen, meinen aber andererseits, dass, was heute bei der Uebererschuldung der Hoteliers noch an Zinsen oder kapitalisierten Zinsen aufgeföhrt wird, als dubios zu betrachten ist, und seitens der Gläubiger als Aktivum nicht mehr ohne angemessene Rückstellung verbucht werden darf. Die verlangte Opfer sind also nur scheinbare. Das erwähnte Zirkular an die Banken hat uns eine ganze Anzahl Antworten eingetragen, die uns hoffen lassen, dass unsere Ausführungen da und dort beachtet werden. Wie das Hotelbauverbot eine weitere Ueberproduktion der Befehzahl verhindern will, so muss ein vernünftiger Zinsfussabbau die Weiterschuldung zu hemmen suchen. Erst bei Stillstand des Verschuldungsprozesses kommt der Sanierungstätigkeit im Einzelfall bleibender Wert zu. (Schluss folgt.)

Vom Fremdenverkehr und seiner Förderung.

(Korresp.)

Uerproduktion, d. h. Ackerbau und Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie bilden die vier grossen Stützpfiler unserer Nationalökonomie, an deren Aufrechterhaltung der Staat seit Jahrzehnten fortgesetzt steigende Subventionen und Beiträge wendet, um da und dort immer wieder auftretende Schädigungen zu paralysieren und dadurch das Gedeihen des allgemeinen Wirtschaftslebens zu fördern. Er handelt dabei als unsichtiger, getreuer Sachwalter und Hausvater, der zum Seinen sieht, denn Hand in Hand mit der Blüte von Handel, Industrie und Gewerbe schreitet die Vermehrung des Volksvermögens einher, und es wächst die Steuerkraft stetig an, wodurch wiederum die Einnahmen des Fiskus erhöht und der Finanzhaushalt des Staates günstig beeinflusst werden.

Zu den oben genannten Trägern des Nationalwohlstandes hat sich im Laufe des letzten halben Jahrhunderts der Fremdenverkehr als weitere ergiebige Verdienstquelle für weite Gebiete unseres Landes hinzugesellt. Sachkenner schätzen den Ertrag aus dem Fremdenverkehr vor dem Weltkrieg auf 400 Millionen Franken, einzelne Volkswirtschaftler sogar auf 500 Millionen. Die vom Schweizer Hotelier-Verein anlässlich der letzten Landesausstellung veranstalteten statistischen Erhebungen weisen die Bruttoeinnahmen der Hotellerie im Jahre 1912 mit 250 Millionen Franken aus. Allein der Reiseverkehr alimentiert nicht nur das Gastgewerbe, sondern in ausgedehnter Masse auch unsere sämtlichen Verkehrsanstalten u. Staatsbetriebe wie Post, Telegraph, Zoll und Eisenbahnen, zu deren Entwicklung der Zustrom fremder Gäste im Laufe der letzten Jahrzehnte machvoll beigetragen hat. Neben diesen öffentlichen Unternehmen ziehen aus dem Fremdenverkehr indessen auch Handel, Industrie und Gewerbe alljährlich reiche Revenuen und zwar sowohl die Möbel-, Getränke- und Lebensmittelieferanten, die Kohlenhandlungen, die Comestibehändler, dann unsere grossen nationalen Industrien (Seide, Uhren, Stickerei, Chokolade, Holzschnitzerei) wie auch das Kleingewerbe: Schreiner, Gärtner, Kutscher etc., von der Landwirtschaft gar nicht zu reden, hatte doch die Hotellerie im Jahre 1912 nicht weniger als 84 Millionen an Küchenausgaben zu verzeichnen (darunter 25 M. für Fleisch, 10 M. für Milch und Butter etc.), während die Kellerauslagen sich auf rund 15 Millionen Franken beliefen. Der wirtschaftliche Nutzen des Reiseverkehrs für unser gesamtes Volk ist daher ein ganz bedeutender und kann wohl nur noch von denen übersehen werden, die überall und immer negieren. Wobei dem Fremdenverkehr noch der besondere Vorzug zueignet, dass er Verdienst und Brot vielfach gerade in jene Gebiete und Gegenden gebracht hat, die, wie viele unsere Hochgebirgstäler, für Handel, Industrie und Gewerbe keinen guten Nährboden liefern.

Nun ist aber dieser wichtige volkswirtschaftliche Faktor durch den Krieg und seine Nachwirkungen zu einem Grossteil ausgeschaltet und seine Erträge dürften voraussichtlich noch auf längere Jahre nicht mehr die Vorkriegshöhe erreichen. Darüber vermag auch die diesjährige Wintersaison mit ihrem allgemein befriedigenden Besuch nicht hinwegzutäuschen, sind und bleiben doch die Sommermonate die Haupterntezeit auf diesem Gebiete. — Trotz des Niederbruchs des Fremdenverkehrs liegen indessen die besten Aussichten unser nationaler Wirtschaftspolitik gerade in der Richtung der zweckmässigen Pflege und Förderung dieses Erwerbszweiges. Die Schweiz besitzt nach wie vor ihre unvergleichlichen Naturschönheiten und Helfaktoren, sie ist daher wie kein anderes Land von der Vorsehung dazu ausgestattet, der leidenden Menschheit als Erholungs- und Luftstättchen zu dienen, welcher moralischen Pflicht zu genügen und nachzukommen unser Volk auch allzeit besreht sein wird. Gerade in jetziger Zeit, wo unser Exporthandel stockt, alle Industrien und Gewerbe darniederliegen und Arbeitslosigkeit an der Tagesordnung ist, erscheint es daher dringend angezeigt, unsere Energien und Mittel in vermehrter Masse dort einzusetzen, wo wir dank der Lage, Eigenart und der Naturschönheiten unseres Landes der fremden Konkurrenz am ehesten die Spitze zu bieten vermögen, d. i. beim Fremdenverkehr, durch Entwicklung und Förderung des internationalen Reisestromes nach unserem Lande.

Der im vorstehenden angeführte Gedanke spielt auf das Gebiet der Reklame hinüber. Und in der Tat liegt gerade hier noch ein weites Arbeitsgebiet vor der Hotellerie und dem mitbeteiligten Erwerbskreise. Da gilt es vor allem, der bisher noch zu üppig blühenden Sonderbündel vieler Einzelunternehmen, örtlicher und regionaler Gruppierungen entgegenzutreten und durch strikteste Zusammenfassung aller vorhandenen Mittel und Kräfte der Werbearbeit auf gemeinsamer Basis, d. h. der Kollektivreklame, die Bahn frei zu machen, wobei überdies auf die Gewinnung von Neuland, wie z. B. in den skandinavischen Staaten, in Nord- und Südamerika, in Japan und Australien erhöhtes Gewicht zu legen ist. Allein auch hier genügen die Mittel, welche die Hotellerie zur Verfügung zu stellen in der Lage ist, den Anforderungen in keiner Weise und es muss deshalb an die nachhaltige moralische und finanzielle Unterstützung des Staates und anderer öffentlicher Korporationen, von Handel, Gewerbe und Industrie appelliert werden, soll der fremden Konkurrenz im internationalen Reiseverkehr die Spitze geboten werden können. — Die Idee, zu Reklame- und Propagandazwecken Bundesmittel erhältlich zu machen, ist bereits an der letztjährigen Verbandskonferenz zentral-schweizerischer Verkehrsanstalten als eine der dringendsten Forderungen schweiz. Reiseverkehrskreise aufgestellt worden und hat in der Öffentlichkeit ein sympathisches Echo gefunden. Seiher herrscht in Sachen wieder lautlose Stille, allein wir hoffen dennoch, die damals ins Auge gefasste Fühlungnahme mit gewichtigen Parlamentariern und dem Bundesrat sei vom Wort in die Tat umgesetzt worden und trage die allseitig ersehnten Früchte. Vermag doch nur eine grosszügige Auslandspropaganda jene Verkehrserwerb und Verkehrsmehrung zu garantieren, wie sie für die materielle Wiederaufrichtung der Hotellerie und damit für die Wiederbebung von Handel und Wandel absolute Voraussetzung bilden.

Saison-Eröffnungen

Luzern: Hotel Beau-Rivage, per Ende März.
Luzern: Carlton Hotel Tivoli: 1. April.

Kleine Chronik

Zürich. Mit dem 1. April geht das Hotel Henne in Zürich 1 durch Kauf an Rudolf Bolliger von Zürich über.

Zug. Der Gasthof „Baarhof“ in Zug ist von Wilhe Arnold Meyer an Fuhrhalter Al. Weiss-Schuler übergegangen.

Sempach. Herr J. Staffelbach hat das Gasthaus „Ochsen“ in Sempach an seinen Neffen Jos. Scherer kürzlich abgetreten.

St. Moritz-Dorf. Als Direktor des Grand Hotel Engadiner Kalm wurde laut „Fögl“ Herr O. Keppeler gewählt, gegenwärtig Leiter des Dolder Grand Hotel in Zürich.

Sigriswil. Laut Agenturbericht ist die Pension Edelweiss mit 17 Fremdenzimmern total abgetrennt. Das Feuer nahm so überraschend zu, dass die Frau des Besitzers Bifferli nur mit Mühe über einen Balkon gerettet werden konnte.

Vicosoprano. Das Hotel Helvetia-Post in Vicosoprano (Bergell), welches letzten Winter den Betrieb auf das Postbuffet und Dépandance reduziert hatte, wird im April den erweiterten Betrieb wieder aufnehmen.

Schweizerische Verkehrszentrale. Der Vorstand der Schweizerischen Verkehrszentrale hat Hrn. Dr. jur. Samuel Blaser für ein Jahr provisorisch zum Leiter der Geschäftsstelle in Lausanne ernannt.

Radiostation und Bundesubvention. Der Bundesrat hat einen Beitrag von 50,000 Fr. an die radio-telegraphische Station in Lausanne beschlossen in Rücksicht auf ihre Verwendung für den dortigen Waffenplatz.

Auslands-Chronik

Hotelikongress in Mühlhausen. Am 16. und 17. Mai wird in Mühlhausen ein Kongress der Hoteliers und Restaurateure von ganz Elsass-Lothringen abgehalten werden.

Sinnes-Konzern und Berliner Hotelwesen. Die Hotelgruppe Sinnes, die bekanntlich in Berlin das Hotel Esplanade besitzt, plant in Berlin sowie in einigen anderen deutschen Grossstädten, wie Köln, Leipzig, München und Düsseldorf eine „Organisation“, die ähnlich wie die Deutsche Verkehrshilfe G. m. b. H. in Hamburg den Zweck verfolgt, eine Art Hotelzimmernachweis an den Bahnhöfen zu errichten und durch diesen die in den einzelnen Fällen verfügbaren Zimmer unter teilweiser Ausschaltung des direkten Verkehrs der einzelnen Hotels mit den ankommenden Gästen vorzunehmen. Die dem Sinnes-Konzern nicht angehörigen Berliner Hotels sind diesem Gedanken deswegen abhold, weil er einmal als Instrument in der Hand des Sinnesschen Hotel-Konzerns diesem eine monopolistische Vorzugsstellung verschaffen könnte, und weil ausserdem mit seiner Verwirklichung eine Verteuerung der Hotelpreise verbunden sein würde. Denn die geplante Organisation will ihre Regiekosten dadurch bestreiten, dass sie von den Hotelgästen, die sich ihrer Vermittlung bedienen, eine Gebühr in Höhe von 10 Proz. des ersten Tageslogis einzieht. Eine vor kurzem abgehaltene Hauptversammlung des Vereins Berliner Hotelbesitzer hat den Plan einhellig abgelehnt. In den letzten Tagen sind aber neue Verhandlungen eröffnet worden, die darauf hinarbeiten, den Gedanken der Zimmerverteilungsstelle in einer Form durchzuführen, die dem Sinnesschen Hotelkonzern keinerlei vordringende Stellung ermöglicht. Unter Umständen käme in Betracht, dass die in Bildung begriffene neue Organisation, in die bereits gewisse Mittel investiert worden zu sein scheinen, von dem Verein Berliner Hotelbesitzer übernommen und von ihm in paritätischer Weise geführt wird. Aber auch in diesem Falle wäre es sehr unwahrscheinlich, dass die Verkehrsstelle in Aktion treten würde, solange die heutigen Verhältnisse im Hotelgewerbe andauern. Zurzeit herrscht in Berlin kein Mangel, sondern ein erheblicher Ueberfluss an Hotelraum, und ein Bedürfnis für eine Einrichtung, durch die die Zimmerpreise um 10 Proz. für das erste Tageslogis verteuert werden würden, liegt nicht vor.

Verkehrswesen

Flugpostmarken. (R.) Die Oberpostdirektion teilt mit, dass die neuen schweiz. Flugpostmarken nur zur Verwendung auf den mit Flugposten zu befördernden Postsendungen dienen. Zur Fraktionierung gewöhnlicher Postsendungen sind diese Marken unzulässig.

Luftschiffahrt

Luftfahrlinie London-Genf. Wie die Agentur Republica vermindert, wäre der Bund geneigt, einer englischen Gesellschaft zur Organisation eines regelmässigen täglichen Luftdienstes zwischen Genf und London eine Subvention zu gewähren, sofern die französischen Gesellschaften auf den Betrieb der Luftlinie Paris-Lausanne-Genf endgültig Verzicht leisten.

Luftverkehr mit Deutschland. (R.) Zwecks Erleichterung eines Luftverkehrs zwischen Süddeutschland, der Schweiz und Oesterreich mit Anschluss an die Balkanlinie der Bahn in München eine Konferenz von interessierten Unternehmungen dieser Länder statt. Es wurde beschlossen, folgende Luftlinien für einen regelmässigen täglichen Luftverkehr einzurichten: Genf-Zürich (Nürnberg-Berlin und München-Wien) Berlin-Nürnberg (Zürich-Genf und München-Wien), Wien-München (Zürich-Genf und Nürnberg-Berlin). Da noch gewisse Schwierigkeiten zu überwinden sind, konnte ein endgültiger Fahrplan vorläufig nicht festgesetzt werden.

Freie Durchgangsstrassen für den Automobilverkehr!

Gegen die absoluten Sonntagsfahrverbote.

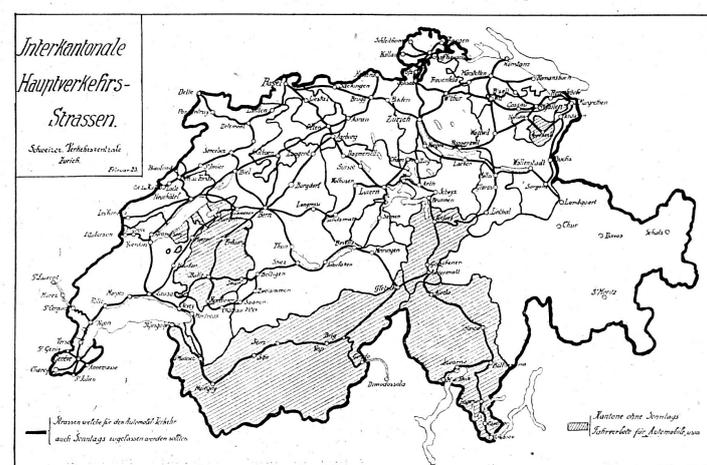
Die Schweizerische Verkehrszentrale in Zürich gelangt in verdienstlicher Weise durch ein Zirkularschreiben an die Regierungen derjenigen Kantone, die bisher Sonntagsfahrverbote für Automobile erlassen hatten, um sie zu ersuchen, kommenden Sommer den Sonntagsverkehr wenigstens auf gewissen interkantonalen Durchgangsstrassen freizugeben.

Die bisherigen Erfahrungen mit den Durchgangsstrassen.

Die Schweizerische Verkehrszentrale beruft sich vor allem auf die Tatsache, dass die von der Mehrzahl der Kantone getroffenen Einschränkungen des Verkehrs mit Motorfahrzeugen an Sonntagen den erwünschten Zweck kaum erreicht haben. Der Andrang von Fahrzeugen ist mittags unheimlich vor Schliessung und abends nach Wiederöffnung der Strassen an manchem Ort derart, dass die Staubplage, wenn auch auf kürzere Zeit beschränkt, doch schlimmer war, als wenn der Verkehr auf den ganzen Tag verteilt geblieben wäre. Wenn der Sonntagsverkehr beschränkt wird, so müssen eben alle Fahrzeuge zum gleichen Zeit fahren und der Verkehr wird im allgemeinen effektiv geföhrt.

Die Schädigung des Fremden-gewerbes.

Die Fahrbeschränkungen an Sonntagen haben, fährt die Schweizerische Verkehrszentrale fort, zu dem den wirtschaftlichen Interessen vieler Gegenden einen empfindlichen Schaden zugefügt, indem mancher Automobilist sich nach den von Verboten freien Kantonen (z. B. Freiburg, Uri, Nidwalden, Wallis) oder ins Ausland begab oder gar Sonntagsausflüge unternahm. Das Gastgewerbe.



und der mit diesem zusammenhängende Handel kann dabei ganz speziell zu Schaden. Es liegt sicher nicht in der Absicht der Behörden, nach den schweren Kriegseiden diesem darniederliegenden Gewerbe noch weitem Verkehr zu entziehen. Es darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass für bestimmte Ortschaften Sommerfrischen usw. das Gedeihen und die Wohlfahrt in der Hauptsache vom Sonntagsverkehr abhängt.

Die Anstrengungen der Auslands-konkurrenz.

Man darf sich andererseits auch nicht verhehlen, dass gleichgültig alle Länder und besonders unsere Nachbarstaaten den Touristenverkehr an sich zu reissen suchen und nichts unterlassen, dieses Ziel zu erreichen. Diese Einschränkungen im Sonntagsverkehr der Automobile haben im Ausland in vielen Kreisen eine feindliche Stimmung gegenüber der Schweiz hervorgerufen. Diese wird weidlich ausgenutzt, um die Fremden von unserem Land abzuwenden. Auch dies ist dazu angetan, unsere durch den Krieg arg mitgenommenen wirtschaftlichen Interessen schwer zu treffen.

Das Automobil ist kein Luxus-fahrzeug.

Die Schweizerische Verkehrszentrale verkennt keineswegs, dass der Verkehr der Motorfahrzeuge gewisse Unannehmlichkeiten mit sich bringt. Nichts wird aber die Entwicklung dieses Verkehrsmittels aufhalten. Auch darf das Automobil nicht mehr als Luxusvehikel betrachtet werden. Auf jeden Fall werden durch die Sonntagsverbote nicht die Reichen betroffen; diese bleiben Sonntags daheim und ziehen es vor, an Wochentagen ihre Ausflüge zu machen. Unter den bisherigen Einschränkungen hat diejenige Klasse zu leiden, welche während der ganzen Woche der Arbeit obliegen muss, industrielle, Handelsleute, Landwirte usw., die nur den Sonntag zur Verfügung haben, um sich in Gesellschaft von Familie oder Freunden mit ihrem Fahrzeug ein Vergnügen zu gönnen. Es wäre ungerecht, auch fernhin diesen Leuten eine solche Erholung vorzuenthalten.

Auch darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass die von einem Teil der Bevölkerung ungenutzten Automobilen sich bei mancher Gelegenheit, z. B. bei Epidemien, zur Verfügung der Allgemeinheit stellen und ihr sehr nützlich Dienste leisten. Ihnen ein grösseres Entgegenkommen als bisher zu zeigen, dürfte auch deshalb nicht ungerechtfertigt sein.

Die Verbesserung des Strassen-wesens.

Die Staubplage nimmt in den letzten Jahren stetig ab, weil in der Inanspruchnahme der Strassen Bedeutendes geleistet worden ist. Zahlreich sind die Strassen in verschiedenen Kantonen, welche erheblich verbessert und geteert wurden; die Leistungen werden in dieser Hinsicht sicher noch grösser werden, da nun fast sämtliche Kantone mit ihren Gebühren für Motorfahrzeuge stark in die Höhe gegangen sind und folglich über vermehrte Mittel für die Strassenverbesserung ver-

fügen. Wenn die Automobilisten hohe Gebühren oder Steuern zu zahlen haben, so soll man ihnen nicht noch die Sonntagsfahrverbote auferlegen. Es kann schliesslich auch erwähnt werden, dass die regnerischen Sonntage nicht selten sind, an welchen die Fussgänger keine Ausflüge unternehmen und an welchen jedenfalls von Staubplage keine Rede ist.

Sonntagsfahrverbote nicht mehr gerechtfertigt.

Aus all dem rechtfertigt es sich, dass die Kantone auf Zusehen hin für die Sommermonate des laufenden Jahres von Sonntagsfahrverböten für Automobile und Motorräder Abstand nehmen.

Mindestens die Durchgangsstrassen freigegeben.

Die Schweizerische Verkehrszentrale stellt sich die Frage, ob sie ihr Gesuch in dem Sinne fassen solle, dass alle Strassen offen zu halten seien. Es wäre dies eigentlich angezeigt. Da aber ein solches Begehren zurzeit keine Aussicht auf Erfolg hätte, präziserte die Schweizerische Verkehrszentrale ihr Postulat in dem Sinne, dass — entsprechend dem Geiste des Entwurfes eines Bundesgesetzes über den Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr — die für den allgemeinen Durchgangverkehr notwendigen Strassen auch an den Sonntags-sonntagen freizugeben seien. Die Schweizerische Verkehrszentrale ist der Überzeugung, dass die Interessenten ein Entgegenkommen in diesem Sinne schätzen, und es ist unzweifelhaft, dass die Fachverbände und deren Leiter alles aufbieten, um von ihren Mitgliedern ein vernünftiges Fahren und die möglichste Schonung des übrigen Strassenverkehrs zu erlangen.

In der diesem Artikel beigegebenen Karte sind die Durchgangsstrassen eingezeichnet, für welche die Verkehrszentrale im Einverständnis mit den Fachverbänden die Offenhaltung anregt.

Die Initiative der Schweizerischen Verkehrszentrale verdient alle Unterstützung! Hoffentlich pflichten ihr möglichst alle Kantone bei.

Es ist sehr zu begrüssen, dass die Schweizerische Verkehrszentrale erneut die Anregung macht, die Frage des Sonntagsfahrverbotes einheitlich zu gestalten und von einem höhern, die lokalen Anforderungen etwas einmündigen, Gesichtspunkt aus zu betrachten. Schon 1922 hat die nämliche Instanz einen ähnlich lautenden Vorschlag gemacht, ohne jedoch bei den zuständigen Behörden das nötige Gehör zu finden.

Und doch ist eine einheitliche Regelung mit Rücksicht auf die territoriale Kleinheit vieler Kantone und auf unsere recht komplizierten kantonalen Grenzverhältnisse dringend notwendig, sollen die ausländischen Automobilisten, die unserem darniederliegenden Fremdenverkehr so sehr willkommen wären, nicht zum vornherein wieder kopfschüttelnd gemacht werden. Wenn man bedenkt, dass im Jahre 1922 nur 7284 Touristenautomobile in die Schweiz einreisten, während beispielsweise während der eigentlichen Reisesaison 1922 (1. Juni bis 31. Oktober) 23,500 Kraftwagen (wovon nur 10 Prozent einheimische) allein Bozen passierten, so sprechen diese Zahlen deutlich genug. Und daran sind zu einem Grosseil die vielen Sonntagsfahrverbote schuld, die speziell von den Ausländern als direkt schikanös empfunden werden.

Auch der eifrigste Automobilist wird nichts dagegen einzuwenden haben, dass man dem Fussgänger den erforderlichen Schutz angehtehen lässt, aber diese Massnahmen sollten doch vernünftigerweise nicht so weit führen, dass man im gleichen Atemzug den Automobilisten seines Verfügungsrechtes über sein Fahrzeug beraubt.

Man hat im Kanton Freiburg letztes Jahr kein Sonntagsfahrverbot stipuliert und die Erfahrungen waren nachgewiesenermassen sehr gute. Auch der Nichtautomobilist ist dort mit dem herrschenden Modus einverstanden. Und in der Waadt hat die von der Regierung veranlassete Enquete ergeben, dass sich die bedeutendsten Gemeinden für die Aufhebung des Sonntagsfahrverbotes pro 1923 aussprechen. Man beginnt den wirtschaftlichen Nutzen des Automobilismus nach und nach doch einzusehen.

Dass in verschiedenen Kantonen das Sonntagsfahrverbot 1923 partiell noch bestehen bleiben dürfte, damit müssen sich die Automobilisten bei der herrschenden Mentalität unseres Volkes wohl abfinden. Was aber unbedingt erreicht werden sollte, ist einerseits eine einheitliche Normierung der Zeit des Fahrverbotes, damit man nicht bei einer Tour von Rapperswil nach Luzern die vier entsprechenden Verordnungen der durchfahrenden Kantone zu konsultieren braucht.

Andererseits sollten unbedingt gewisse Durchgangsstrassen, die sowieso wenig von Sonntagsausflüglern begangen werden, wie vorgeschlagen,

dem Automobilverkehr an Sonntagen freigegeben werden. Das erfordert zweifellos die heutigen, modernen Verkehrsverordnungen, wenn man nicht riskieren will, dass die Schweiz auch im Automobilistenverkehr abgefallen werde.

Es ist sehr verdienstvoll, dass die Schweizerische Verkehrszentrale hier wegliegend vorangeht und ihre gewiss sehr berechtigten Vorschläge verdienten eine fatrtragliche Unterstützung aller interessierten Kreise. Der Automobil-Klub der Schweiz und seine Sektionen, sowie die Union Schweizer Motorradfahrer werden wohl den nötigen Sukkurs liefern. Aber damit genügt es nicht, auch weitere Kreise wie die Verkehrsvereine, die Schweizerische Verkehrsliga usw. sollten hier nicht zurückbleiben, wenn man wirklich ein positives Resultat erreichen will. Auch eine bezügliche Demarche des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes dürfte nicht unerleben und von starkem moralischen Werte sein.

Damit verbunden dürfte die Mahnung an alle Automobilisten und Motorradfahrer, durch rücksichtsvolles, aber ermessendes Fahren unnützes Provokieren des Publikums zu unterlassen, nicht so unangebracht sein. Die Staubplage besteht heute fast täglich noch in der Schweiz; um sie zu beseitigen, sind bedeutend durchgreifendere Verbesserungen unseres Strassennetzes erforderlich, was allerdings nicht von heute auf morgen geschehen kann.

Leben und leben lassen, soll auch hier Geltung haben. Den kantonalen Gesetzgebern aber wünschen wir eine offene Hand und einen weitsichtigen Blick in die Realwelt der diesjährigen Vorschriften betreffend das Sonntagsfahren mit Motorfahrzeugen. Fortschritt hat hier not.

Separatdruck aus der „National-Ztg.“ Basel vom Freitag, 2. März 1923.

Autotourismus

Sonntagsverkehr. Der Staatsrat beschloss, den Automobilverkehr an Sonntagen und allgemeinen Feiertagen in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Oktober im Kanton Genf wieder zu gestatten. Die Fahrgeschwindigkeit der Automobile darf aber 30 Kilometer in der Stunde auf offenem Felde und 20 Kilometer in den Dörfern nicht übersteigen.

Finanz-Revue

A.-G. Hotel Gurnigel in Bern. Am 21. März fand in Bern unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Trüssel, Parlamentspräsident, eine öffentliche Versammlung der Darlehensobligationäre statt. Die einberufenen waren, um zum dritten Samierungsvorschlag des Verwaltungsrates dieses Unternehmens Stellung zu nehmen und darüber Beschluss zu fassen. Nachdem der Vizepräsident des Verwaltungsrates, Herr Bankier Dreyfuss von Basel, und der Tagespräsident, Herr Dr. Trüssel, die finanzielle Situation kurz dargestellt hatten, wurde der Antrag des Verwaltungsrates mit 1084 von 1360 Obligationenstimmen (also 64 Stimmen über der erforderlichen Dreiviertelmehrheit) diskussionslos zum Beschluss erhoben. Danach ist der Verwaltungsrat ermächtigt, ein Hypothekendarlehen für einen Betrag von Fr. 500,000, mit Vorrang vor dem 4 1/2-prozentigen Obligationendarlehen von restlich Fr. 1,360,000, aufzunehmen. Als Vertreter der Obligationäre wurde die Kantonbank Bern beauftragt. („Bund“)

Haus- und Landwirtschaft

Kurs über Gemüsebau. Vom 16.—18. April findet an der Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil ein Gemüsebaukurs statt, an dem auch Frauen und Töchter teilnehmen können. Der Unterricht bezieht sich auf: Anlage und Bearbeitung des Gemüsegartens, Aussaat und Weiterkultur, Kultur einzelner Gemüsesorten, sowie tierische Feinde der Gemüsepflanzen. Praktische Übungen finden statt in: Herrichten von Beeten, Aussäen, Pikieren, Aufpflanzen usw.

Zur Ergänzung wird dann etwa Mitte Mai ein vierwöchiger Kurs mit zweiwöchiger Sommerkurs abgehalten über: Sommerarbeiten im Gemüsegarten, Ernte und Einwinterung der Gemüse, Kultur einzelner Gemüsesorten, Krankheiten der Gemüsepflanzen. Praktische Übungen in den laufenden Kulturarbeiten. Zur Aufnahme ist ein Alter von mindestens 18 Jahren erforderlich. Anmeldungen sind bis 9. April an die Direktion der Versuchsanstalt zu richten.

Lustige Ecke

Die „ehrliche“ Köchin. In Georgia erzählt man von einer alten Negerköchin, die darüber entsetzt war, als man feststellte, dass ein Negerlein gestohlen hatte. „Nenn“, sagte sie empört, „ich würde niemals stehlen. Ich habe noch niemals etwas weggenommen, ausgenommen es war etwas zum Essen oder etwas für die Kleidung oder etwas, von dem ich dachte, die gnädige Frau brauche es doch nicht, oder etwas, von dem ich glaubte, der Herr merke es nicht, wenn es fehlt.“

Redaktion — Rédaction

A. Kurer

A. Malli.

Ch. Magne.

Reklameleit.

Stellen-Anzeiger N° 13

Schluss der Inseratannahme: Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-Anzeiger sind an die Expedition der „Hotel-Revue“ in Basel zu richten.

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit... werden berechnet. Besondere Adresse Schweiz ausland...

Alleinchef, gesetztes Alters, auch in Entremets gut bewandert, für Hotel mit 45 Betten und Restaurantbetrieb gesucht.

Bureauvolontärin gesucht für bekanntes Hotel. Eintritt Mitte April. Besondere bis Mitte Oktober. Chiffre 1936

Bureauvolontärin gesucht für gutes, bekanntes Hotel von 80 Betten, die zugleich den Service noch erlernen möchte.

Chef de réception, hon, est demandé pour Grand Hotel à la montagne. Envoyer offres avec copie de certificats.

Chef de réception gesucht für grösseres Haus im Engadin. Tüchtige Bewerber mit Praxis belieben sich zu melden.

Chef de réception, jüngerer, unverheirateter, mindestens französisch und englisch, eventuell italienisch in Wort und Schrift vollständig beherrschend, in erstklassiges Haus gesucht.

Chef-Cuisinier gesucht nach St. Moritz, Sommer- und Winterstelle in Hotel von 55 Betten mit erstklassiger Kundschaft.

Chefkoch, gelernter Patissier, bestempfohlener, durchaus tüchtig (Alter 25-35) gesucht für Sommer und Winter in Haus von 50 bis 55 Betten. Ausführliche Offerten an Postfach 16948, Althöfen.

Gesucht: II. Sekretär oder Sekretärin. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Bild und Angabe früherer Arbeitgeber.

Gesucht für Sommeraison in grosses, erstklassiges Hotel im Engadin: 1 sprachkundiger, tüchtiger Chef de rang, 1 Commis de rang, 2 sprachkundige, tüchtige Saalbediener, möglichst englisch sprechend. Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten an L. E. 220, postlagernd, Kirchbräu (Kanton Bern).

Gesucht für Kurhaus Bellevue in Kl. Schiedgry (Berne Oberland): 1 englisch sprechender, tüchtiger Oberaufsicht, 1 Kichenökonom-Gouvernante, Saalbediener, junger Bursche als Cavalièr. Saisonarbeit: Juni bis Oktober. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Gerold, Zürich, werden erbeten.

Gesucht: Chefkoch (allein), tüchtig und erfahren: Ober-saalbediener, englische Sprache erwünscht; jüngere Wäscherin; auf Anfang, eventuelle Mitte Juni, Höherkorridor der Zentral-schweiz. Zeugnisse, Bild, Altersangabe und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1945

Gesucht für gutes Berghotel, Zentralalpen, per 1. Mai: 1 Engaportier, solid und zuverlässig, welcher auch den Nebenamt zu besorgen hat; 1 Saalbediener, tüchtig, 1 Kichenmädchen, 1 Casseroier per 15. Juni. Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre 1946

Gesucht vom Hochalpenhotel-Kurhaus Stos ob Brunnen für Saison, Eintritt Mai Juni: Kichenchef, patissierkundig, Kichen-Beobachter, Patissier, Zimmermädchen, Oberaufsicht, Saalbediener, Gouvernante, Gärtner, Sekretärin-Volontärin, Portier-Concierge, alleinig, Casseroier, Offerten mit Zeugnisschriften, Bild, Altersangabe, Sprachen (englisch) erbeten. Chiffre 1936

Gesucht: jüngerer Sekretär oder Sekretärin, gelernter Kellner bevorzugt, mit Eintritt auf 1. Mai. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre 1942

Gesucht von Restaurant Wirt- Bellevue-Gen (Tea Room) für Sommeraison: 1 selbständiger, tüchtiger Koch, 1 Commis de rang, 1 Mädchen für Cafeteria, 1 fleissiges Mädchen für Wäsche und Lingerie, service- und sprachkundiger Servierbediener und Commis de restaurant, 2 Office-mädchen, 1 junger Kichenbursche. Anmeldung mit Photo und Zeugnisschriften sind zu richten an J. Wirt- Bellevue-Gen. Chiffre 1916

Gesucht in Jahres-Stelle: jüngere, tüchtige Saalbediener, deutsch, französisch und englisch sprechend, Eintritt nach Ueberkunft; ebenfalls ein jüngerer, englisch sprechender, Zimmermädchen. Offerten mit Zeugnissen, Photo und Angabe des Alters an Höl Mirabene, Lausanne. Chiffre 1910

Gesucht auf Mitte Mai: 2 tüchtige Glätzerinnen, sowie auf Ende April Saalbediener, Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an Salinello im Park, Hirslanden. Chiffre 1907

Gesucht per Anfang Mai: 1 Sekretärin, der französisch, deutsch und englisch Sprache in Wort und Schrift mächtig, auch in Reception erfahren; 1 durchwegs tüchtige 1 Saalbediener, sprachgewandt, im feinen Restaurantservice erfahren. Anmeldungen mit Zeugnissen und Photo erbeten. Chiffre 1908

Avis. Wir bitten zu beachten, dass alle unseren als zugestellten Offerten auf Stellenanzeiger-Inserate das Briefporto für die Weiterleitung beigefügt sein muss, ansonst wird die Beförderung an die Inserenten nicht übernommen können.

Die Offerten sollen in einem besondern Umschlag stecken, auf welchem nur die betreffende Chiffre steht und die Briefmarke für die Weitersendung lose aufgelegt ist. Der äussere Umschlag, mit der Adresse der Expedition, ist ohne Nummer; es können Offerten auf mehrere Inserate darin enthalten sein, natürlich jede in besonderer, verschlossener Enveloppe und mit Portobeilage für die Weiterleitung.

Die Expedition.

Gesucht für April oder Mai in feineres Haus mittlerer Grösse des Genévi: 1 Sekretärin-Kassierin schrift- und sprachgewandt (4 Sprachen), korrespondenzfähig, kaufmännisch gebildet, mit Hotelpraxis, gut vorstellend, seriös, Maschinenschreiberin, Verleihenposten, nur Jahres-Stelle, anfechtliche, handgeschriebene Offerten mit Zeugnissen und Photo, sowie Altersangabe und Ansprachen erforderlich; ferner Chef de cuisine (Chefkoch), tüchtig, spramar, leistungsfähig in der Küche, für ein Sommer-Stellen (Eintritt Juni) und 1 Kichen- und Magazin-Gouvernante, umsichtig und hausälterlich. Eintritt Mitte Juni. Offerten mit Zeugnissen, Photo und Ansprüchen erbeten. Chiffre 1920

Gesucht für die Saison: 1 Buffet-Führer, sprachkundig und gewandt; 1 Kichenmädchen, Zimmermädchen, sprachkundig; 1 Restaurantbediener, 1 Kassierin, 1 Engaportier, sprachkundig; 1 Patissier-Entremetier. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo und Zeugnissen sind zu richten an Grand Hotel du Sauvage, Zürich. Chiffre 1948

Gesucht für Sommeraison in Hotel I. Ranges, 150 Betten: 1 Kichenchef, 1 Kassierin, 1 Buffet-Führer, sprachkundig, 2 Saalbediener, sprachkundig, 1 Lingère, im Maschinenstopp bewandert, ein Zimmermädchen, 2 Office-mädchen, ein I. Aufwartende, 1 Kichenmädchen, 1 Kassierin, 1 Casseroier, 1 Wäscherin. Chiffre 1931

Gesucht für Sommeraison in gutes Hotel I. Ranges: 1 Ober-saalbediener, 1 Sekretärin, 1 einfache gewandte Tochter für Café-Bar, 1 Office-mädchen, 1 Kichenmädchen, sowie ein junger Casseroier. Offerten mit Zeugnissen und Photo erbeten an Postfach 13058 in Waldhaus-Fims. Chiffre 1951

Gesucht auf 20. April: eine gewandte, selbständige, sprachkundige Oberaufsicht- und Restaurationschefin in ein feineres, grosseres Hotel (60 Betten) im Vierwaldstättersee; ebensolche ein tüchtiges Zimmermädchen, deutsch, französisch und eventuell englisch sprechend, auf Mitte Juni, eventuell früher. Chiffre 1954

Gesucht in erstklassiges Haus per Sommeraison (Oberengadin): 1 Economat-Gouvernante, 1 Gouvernante für Etage und Küche, 1 Restaurantbediener, 1 Buffet-Kassier, sowie 1 junger Office, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1956

Gesucht für Familienhotel mit zirka 50 Betten, Saison Juni-September: 1 solid, ruhiger, tüchtiger Kichenchef (allein) oder Chefkoch, 1 Kaffee-Koch, Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo an H. P., postlagernd, Waldhaus. Chiffre 1929

Gesucht für Berghotel der Zentralalpen, von zirka Mitte April bis Mitte Oktober: 1 Buffet-Führer, sprachkundig, 2 Saalbediener, sprachkundig, 1 Lingère, im Maschinenstopp bewandert, ein Zimmermädchen, 2 Office-mädchen, ein I. Aufwartende, 1 Kichenmädchen, 1 Kassierin, 1 Casseroier, 1 Wäscherin. Chiffre 1931

Gesucht in erstklassiges Hotel im Oberengadin mit Sommer- und Winterstation: tüchtige, bestempfohlene Economat-Gouvernante, Kichenmädchen, Aides de cuisine, Commis de cuisine. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1957

Kassier-Journalführer, Deutsch, Französisch, Englisch, mit mehrjähriger Praxis, findet passenden Posten in erstklassigem Hause. Eintritt zirka Mitte Mai. Komplette Offerte erbeten. Chiffre 1922

Kichen-gouvernante gesucht für Sommeraison. Anmeldungen mit Zeugnissen und Lohnansprüchen an Hotel Waldhaus Vulpera. Chiffre 1927

Nachportier gesucht für erstklassiges Hotel der Westschweiz, Französisch und Englisch erforderlich. Jahresstelle. Eintritt 15. April. Chiffre 1922

On demande pour la saison d'été Grand Hotel du Parc Villars s/Olon: 1 gouvernante d'étage, énergique, 1 lingère, sachant très bien repasser à la machine, entre immediate; 1 maître d'hôtel, 2 Office-mädchen, 1 portier d'étage. Inutile de se présenter sans de bonnes références. Envoyer à l'adresse ci dessus copie de certificats et photo avec timbre pour réponse. Chiffre 1943

Sekretär II., junger, tüchtiger, sprachkundiger Mann, in Hotel und Buchhaltung bewandert, für Passanten-Hotel I. Ranges gesucht. Offerten mit Photo, Zeugnissen und Altersangaben erbeten. Chiffre 1933

Sekretärin für Journal und selbständige Korrespondenz in Englisch und Französisch zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Angabe des Alters und Gehaltsansprüchen an Bol Schinmack A.-G. (1955)

Serviertochter, sprachkundig, für Sommeraison in Berg-Hotel, für Veranda und Café, im Restaurantservice auch bewandert, gesucht. Anmeldung mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1949

Sitze des Prinzipals, ev. Direktor. Gesucht per Juni 1928: ein tüchtiger, seriöser, energischer und in allen Teilen des Hotelgeschäftes erfahrener Mann mit angenehmem Charakter, mittleren Alters, als Stütze des Prinzipals, Jahresstelle. Offerten nebst Photo, Zeugnissen und Referenzen, sowie Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1909

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schwiz Ausland. Krmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.- Fr. 4.- Jede ununterbrochene Wiederholung „2.-“ „3.-“

Postmarken werden an Zahlungssatz nicht angenommen. - Vorauszahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postchekobureau V Knto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Aide-Secrétaire. Jeune fille ayant déjà fait un stage dans un grand hôtel, elle est placée dans un hôtel de bon renom. Connaît français-allemand et très bonne notions d'anglais. Certificat à disposition. Chiffre 919

Aide-secrétaire. Erfahrener Kellner mittleren Alters, langjährige Hotelpraxis, sprachkundig und guter Korrespondent, sucht, um sich im Bureau weiterzubilden, passende Sommerstelle. Bescheidene Ansprüche. Bild und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 977

Bureaufräulein, Deutsch, Französisch, etwas Italienisch, mit allen Arbeiten vertraut, gute Referenzen, sucht Stelle in Berg-Hotel. Chiffre 922

Bureau-Volontär-Stelle sucht ein durchaus solider, fleissiger, 22-jähriger Jüngling, welcher die Handelsschule in Neuchâtel besucht, sowie das Diplom der Widemann'schen Handelsschule in Basel erwirbt; eine 2jährige Kochlehre in gutem Hause absolvierte, sowie 2 Jahre als Aide de cuisine sich ausbildete. Spricht Französisch, vorgerichtet in der engl. und italienischen Sprache. In erstklassiges Hotel, franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 917

Chef de réception cherche place comme tel (eventuellement sous-direction) ou bien comme secrétaire-cassier, Suisse ou l'étranger. Références à disposition. Chiffre 868

Directeur, hôteleur, ayant tenu maison de premier ordre de moyenne grandeur, connaissances approfondies de la partie, trois langues, cherche place comme tel, de préférence deux saisons. Offres à E. Larue, Passage des Lions 6, Genève. Chiffre 959

Directrice-Vertrauensstelle. Witwe (Schweizerin), seit Jahren in Hotels und Sanatorien tätig, mit Küche und sämtlichem Betrieb vertraut, einfach und seriös, sucht leitenden Posten oder Vertrauensstelle in Hotel, Sanatorium, Anstalt etc. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 939

Direktion. Mehrjähriger Chef de réception in ungekündigter Stellung sucht Stelle als selbständiger oder zweiter Direktor. Prima Referenzen. Chiffre 968

GerantIn. Geschäftstüchtige Frau, gute Wirtin, im Hotelgeschäft bewandert, sprachmächtig, sucht Stelle als GerantIn Buffetdame oder Gouvernante. Chiffre 930

Hotelssekretärin, Deutsch, Französisch, mit guten Vorkenntnissen im Englischen, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle in erstklassigem Hotel. Chiffre 957

Secrétaires-volontaires, deux jeunes Suissesses cherchent place pour le 1er mai ou date à convenir dans un hôtel de la France. Chiffre 955

Sekretär, 23 Jahre, mit Sprachkenntnissen, Hotelfachschule, sowie prima Zeugnisse von erstklassigen Häusern, sucht zur Weiterausbildung, bei sofortigem oder späterem Eintritt. Gehalt wird nicht gewünscht. Chiffre 941

Sekretär, kaufmännisch gebildet, 32 Jahre, Deutsch und Französisch, Spanisch, sucht passende Stelle als Sekretär, Kassier, Buchhalter etc. per sofort oder später. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 911

Sekretär-Journalführer, 23 Jahre, mit Sprachkenntnissen, Hotelfachschule, sowie prima Zeugnisse von erstklassigen Häusern, 7 Jahre Hotelpraxis, sucht zu sofortigem oder späterem Eintritt in ein Hotel, oder Saisonstelle. Chiffre 940

Sekretär-Kassier, gesetztes Alters, mit Sprachkenntnissen in Hotelpraxis, sucht Stelle gegen bescheidene Ansprüche in Zeugnissen. Chiffre 842

Sekretär-Kassier, drei Hauptsprachen, mit prima Referenzen, sucht per sofort Jahresstelle in erstklassiges Haus. Chiffre 948

Sekretär-Volontär, 23 Jahre, kaufmännisch gebildet und zwei Jahre Hotelpraxis, Deutsch, Französisch perfekt, in Englisch und Italienisch Vorkenntnisse, sucht Stelle auf 15. Mai oder 1. Juni. Chiffre 822

Sekretär II. oder Bureau-Volontär, 23jähriger Koch, mit la. Zeugnissen, Hotelrezeptionskurs, perfekt Französisch, etwas Englisch und Italienisch, sucht 20. April passende Stelle. Offerte an Ch. Schmutz, B. Herr N. Bäsch, a. Hotelier, 7. Ober-Höbeli 1. Chiffre 982

Sekretärin-Buchhalterin oder als Directrice sucht ein tüchtiges Fräulein mit mehrjähriger Praxis und 1. Referenzen Vertrauensstelle. Chiffre 977

Sekretärin-Volontärin, Tochter mit guter Handhabungsbildung sucht Anfangstelle auf Hotelbureau. Chiffre 970

Tochter, mit Handelschulbildung, englisch und etwas französisch sprechend, sucht Stelle in Hotelbureau. Gefl. Offerte an Fr. Maschke, Chur-Lötschli. (OF 632 Ch) Chiffre 1530

Volontaire de bureau ou salle, éventuellement aide de maîtresse d'hôtel, jeune fille de 16 ans, sortant de l'école secondaire, demande place à l'année ou saison. Suisse française, pour se perfectionner dans la langue. Entrée de suite. Chiffre 989

Buffetochter sucht Stelle, eventuell als Stütze der Hausfrau. Chiffre 915

Buffetdame, gewandt und selbständig, sucht Jahresstelle in grosseren Geschäftsbetrieb. Offerten an B. B., postlagernd, Hertenstein, Vierwaldstättersee. Chiffre 988

Fille de salle, jeune, cherche place ou elle aurait l'occasion d'apprendre l'allemand. Chiffre 918

Obkellner, 30 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, guter Restaurateur mit Bureaukenntnissen, beste Zeugnisse und Referenzen, sucht Engagement. Chiffre 934

Obkellner, 33 Jahre, tüchtiger Restaurateur, mit erstklassigen Referenzen in Zeugnissen führender Häuser. Offerte an Fr. Maschke, Chur-Lötschli. Chiffre 942

Obkellner, ev. Chef de service. Schweizer, 28 J., vier Hauptsprachen, gelernter Koch, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht Engagement in erstklassiges Haus. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt auf Wunsch. Chiffre 928

Obkellner, mittleren Alters, langjährige Hotelpraxis, deutsch, französisch und englisch gründlich kennend, sucht passende Sommerstelle. Bild u. Zeugnisse zu Diensten. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 978

Obersaalochter, seriöse, sprach- und bündelndkundig, sucht Engagement, Frühjahrsaison- oder Jahresstelle bevorzugt, auch 2 bis 3 Monate zur Aushilfe oder als Vertretung im Hausfrau. Chiffre 981

Obersaalochter. 2 nette Töchter, tüchtig und sprachkundig, suchen für sofort Stelle als Obersaalochter event. Stelle als Saalbediener in Passantenhaus. Bevorzugt Central- oder Westschweiz. Antwort an Postfach 13282, Zürich. Chiffre 960

Saallehrtochter oder Volontärin, gut präpariert, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in besseres Haus. Chiffre 906

Saaltochter, junge, sucht Saison- oder Jahresstelle in Luzern oder Umgebung für Anfang Mai. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 920

Serviertochter, anständige, ehrliche, französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel oder ehrbare Pension. Chiffre 973

Serviertochter, durchaus servicekundig, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle. Erstklassige Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre We 1841 Y an Publicitas, Bern. Chiffre 668

Cuisine & Office

Apprenti-cuisinier. Jeune homme de 16 ans, grand et robuste, ayant fait l'école secondaire pendant trois ans, cherche place comme apprenti-cuisinier, de préférence en Suisse romande. Entrée selon désir. Envoyer offre avec conditions à E. R. Keller-Lust (Neuchâ), Romanshorn. Chiffre 951

Bäckerei, junger, tüchtiger, selbständiger, in Gross- und Kleinküchen bewandert, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Gefl. Offerten an Xaver Zimmerli, Chorgesstrasse 24, Zürich 4. Chiffre 980

Chef de cuisine. Tüchtiger, solider, spramar Koch sucht Engagement in grösseres Haus. Gehlt auch als Remplissant. Gute Zeugnisse. Chiffre 991

Chefkoch, frei bis Ende Mai, sucht Beschäftigung für diese Zeit. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 950

Commis de cuisine. Junger Mann mit besten Zeugnissen, sucht Stelle in ein Hotel, oder Saisonstelle. Chiffre 983

Economat-Gouvernante, ältere, durchaus zuverlässig, mit prima Zeugnissen, sucht Sommer- und Winter-Stelle, in ein res Haus in Graubünden. Chiffre 974

Gouvernante, tüchtige, energische, im Hotelgeschäft erfahren, sucht Engagement für Economat Office oder Küche, für sofort per Saison. Chiffre 920

Haushaltungslehrerin, junge, sucht Stelle neben tüchtigen Köchen für weitere Ausbildung. Anmeldungen bitten entgegen Hanna Mühlebacher, Wylgen (Kt. Bern). Chiffre 953

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, tüchtige, selbständige, 4 Hauptsprachen, mit Zeugnissen erstklassiger Häuser, sucht Stelle. Chiffre 854

Etagegouvernante. Tüchtige, energische, im ganzen Hotel-tisch durchaus bewanderte Tochter gesetztes Alters, sehr erstrebt auf prima Referenzen, Engagement als Etagegouvernante, eventuell generale. Chiffre 888

Etage-Gouvernante oder Gouvernante générale, gut präpariert, im Fach erfahren und gelernt, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement für sofort oder später. Chiffre 990

Lingère. Tochter gesetztes Alters sucht Stelle. Im Flücken, Hand- und Maschinenstopp gut bewandert. Jahresstelle auf 1. April, eventuell sofort, bevorzugt. Chiffre 982

Lingère I. sucht Engagement bis Mitte Mai. Chiffre 958

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten an Fr. Elis. Imboden, Badstube, Ringenberg (Bern). Chiffre 954

Zimmermädchen. Zwei junge Franz-Schweizerinnen, mit dem Service vertraut, suchen Stellen als Zimmermädchen oder Saalbediener in Hotel. Sich zu wenden an Mlle Lanfranco (Compagnie-de-Pelti (Vaud). Chiffre 1669

Zimmermädchen, 27 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sowie arbeitsame und saubere Person, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 923

Bains, Cave & Jardin

Badmeister und Masseur (staatlich diplomiert), Ehepaar, welches langjährige Praxis aufweisen kann, sucht Stelle. Chiffre 979

Masseuse. Staatlich geprüfte Masseuse sucht Saison- oder Dauerstellung. Chiffre 985

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, 40 Jahre, erfahrener, seriöser Mann. Erstklassige In- und Auslandszeugnisse. 4 Hauptprachen perfekt, sucht Sommerstation. Chiffre 986

Concierge-Conducteur, eventuell Portier, Schweizer, 32 Jahre, der 4 Hauptprachen vollkommen mächtig, tüchtig und erfahren, sucht Engagement. Prima Referenzen. Alfred S. Engler, Rain, Wattenwil bei Thun. Chiffre 975

Concierge oder Conducteur, 4 Hauptprachen, sehr gut sprechend, sucht Sommer-Engagement. Gute Zeugnisse, solid und tüchtig. Eintritt nach Belieben. Chiffre 982

Concierge oder Conducteur, 31 Jahre, deutsch, französisch und englisch, mit prima Zeugnissen aus ersten Hotels, sucht Stelle für Sommeraison. Haus mit Sommer- und Winter-Betrieb bevorzugt. Chiffre 789

Portier, junger, linker Bursche sucht Stelle als Portier, Haus-bursche oder Kassier. Zeugnisse zu Diensten. Nur deutsch sprechend. Chiffre 932

Portier, 191/2 Jahre, fleissig, zuverlässig, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Hotel als Unterportier, Haus- oder Gartenbursche. Zeugnis und Photo zu Diensten. Chiffre 965

Portier, tüchtiger, solider und zuverlässiger Mann, gesetztes Alters, deutsch und französisch sprechend, gutempfohlen, sucht Stelle für allein. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 960

Portier sucht Jahresstelle in Neuchâtel oder Umgebung, wo er das Französische erlernen kann. Eintritt anfangs Mai. Chiffre 966

Portier, junger, gewissenhaft, 4 Sprachen, sucht möglich Sommer- und Winterstelle für allein in Haus von 50-100 Betten. Per 15. Mai. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 979

Portier, 24 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement, eventuell auch als Conducteur. Prima Referenzen. Offerten an H. W., Postfach 15893, Biel. Chiffre 994

Portier-Conducteur, tüchtiger, sucht Stelle als solcher, auf Anfang Mai, mit eigener Livrée, bevorzugt Luzern oder Umgebung. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 986

Divers

Heizer. Tüchtiger, treuer Mann im Alter von 25 Jahren, sucht per sofort oder nach Belieben Stelle als Heizer, Casseroier, Office- oder Kichenbursche. Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerte unter Chiffre G 1651 U an Publicitas, Biel. Chiffre 671

Heizer, junger Mann, sucht Stelle, eventuell als Casseroier. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Josef Bucher, Schöneck, Weggis. Chiffre 910

Hotel-Heizer, 26 Jahre, tüchtig, gelernter Schlosser, in Reparaturarbeiten, (auch elektrischen) gut bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle. Walter Engler, Wattenwil (Rain) & Thun 7. Chiffre 978

Stellen für Saison im gleichen Hotel suchen tüchtiger Casseroier und eine tüchtige Glätzerin. Joseph Meister, Glättbrunn (Kt. Schwyz). Chiffre 969

Hotel-Bureau

Marktgasse 32, Bern Tel. Bollwerk 6100

Offiz. Plazierungs-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins Keine Plazierungsgebühr

sucht für Sommeraison nach der Zentral-schweiz, romanischen Schweiz, Engadin und Oberland:

- 23 Direktoren, Chefs de Réception, Kassiere, Buchhalter und Sekreäre, 63 Obkellner, Chefs de rang, Zimmerkellner, Commis und Saalkellner, 91 Chefs de cuisine, Patissier, Aids, Commis und Kochlehre, 85 Concierges, Conducteurs, Portiers, Liffrers und Chasseurs, 39 Casseroiers, Office-, Haus-, Kichen- und Kellerburschen, 15 Wäscher, Schreiner, Gärtner, Heizer und Kellermeister, 53 Gérantinnen, Gouvernanten und Buffetdamen, 14 Sekretärinnen und Buchhalterinnen, 143 Obersaalbediener, Saal- und Saallehrtochter, 35 Serviertochter und Barmads, 139 Zimmermädchen, Lingères, Glätzerinnen, 17 Wäscherinnen, 67 Chefköchinnen, Kaffee- und Haushaltungsköchinnen, 62 Kichen-, Office- und Hausmädchen.

HELSLAUBERT

ecconnus par tous les Grands Hôtels comme les meilleurs. Demandez dernier tarif.

von allen Grands Hôtels als das Beste anerkannt. Verlangen Sie letzte Preisliste.

HULIERE LAMBERT, LAUSANNE

Otto Baechler, Zürich 6
Turnerstrasse 37 :: Telefon Hottingen 4805
Agent Général et
Dépositaire pour la Suisse des maisons:
P. J. de Tenet et de Georges
:: Propriétaires à Bordeaux ::
pour les Vins fins de Bordeaux

Liger-Belair & Fils
Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'or)
pour les grands vins de la Bourgogne

Ayala & Co., Château d'Ay
à Ay, Champagne

LIQUEUR-RELSKY

Schweizerische
Zentralstelle für Balneologie u. Quellentechnik
Breitingerstrasse 10, Zürich 2, Dr. O. Tondury-Pedotti in Zürich und
Ingr. A. Scherrer, Tiefbau-Ingenieur und Quellentechniker von
Schaffhausen in Bad Ems.

Altes erstklassiges Vertrauenshaus
für
Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee.

Edm. Widmer, Härtingstr. 17 Zürich 1
Genussmittel-Import. Kaffee-Großrösterei
Tel.: H. 2950. - Telegr. Adr. Brazil-Zürich

**SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK
ENNENDA (GLARUS)**

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis
zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten
bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

**MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton) — VORLAGEN
UND LÄUFER, Jute, tapestry, velours, bouclé, tournai —
WASCHTISCH-MATTEN U. SPIELDECKEN, tapestry u. velours**

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt
Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach,
die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

Zu verkaufen:
An gutgehendem Winter- und Sommersportplatz in Graubünden
Hotel mit ca. 40 Betten
und Gesellschaftsräumen, alles möbliert. Zum Hotel gehört ein
Tennisplatz und etwas Umschwung. Das Objekt würde sich auch als
Institut eignen. Es liegt in schöner und sonniger Lage des
Kurortes. Nähere Auskunft erteilt bereitwillig unter
Chiffre S. A. 2958 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

BESTECKE u. TAFELGERÄTE
aus Alpaca schwer versilbert und
la. Alpaca

Rein-Nickel- und Kupfer-
KOCHGESCHIRRE
für Hotels
und Restaurants

Kataloge und Musterendungen gratis und franko.
Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften.
Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen,
Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

Fragen Sie

Ihre Lieferanten, ob sie zu
Reklamezwecken auch die
„Hotel-Revue“ benutzen!
Diese kurze Frage ist für das
Gedeihen Ihres Fachblattes
von hoher Bedeutung!

**Directeur-Intéressé
ou Associé**

trouverait situation dans un hôtel de 1er ordre de la Suisse
Romande ouvert toute l'année. Sérieuses références exigées.
Adresser les offres sous B. Z. 2967 à la Revue suisse des
Hôtels, Bâle 2.

Seit anno 1835 die bevorzugte Marke

Vermouth „CORA“

echter Original Vino Vermouth di Torino

Garantie für reine, den neuen Vorschriften des Schweizerischen
Lebensmittelgesetzes entsprechende Qualität. — In allen bessern
WEINHANDLUNGEN U. LIQUEURFABRIKEN ERHÄLTlich.

Verkaufsbureau für die Schweiz:
G. & L. FLLI. CORA
Postfach Selnau 61, Zürich. - Tel. S. 881

Fach- u. sprachenkundiges Fräulein vom Hotelfach, (langjährige Oberkassiererin) sucht

**Übernahme
oder Beteiligung**
eines rentablen, geeigneten Geschäftes, vorzuzug. Tea-room, Gefl. Offerten unter Chiffre « L. 2966 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliers!

Wer hat in der disponiblen Zeit Interesse an lukrativem Vertrieb erstklassiger Hotel-Apparate? Näheres durch Chiffre P. R. 2957 Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ZU PACHTEN GESUCHT
für sofort gut renommiertes
Hotel, Café od. Restaurant
in der Stadt Zürich oder anderer Großstadt der Schweiz.
Eventuell auch größere Villa oder Haus, die sich als Pension
einrichten lassen. — Offerten befördert unter Chiffre
W. R. 2961 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Billig
zu verkaufen**
wegen Aufgabe der Equipage:
1 coupé mit Gummirädern, 1
Victoria Milford mit Gummirädern,
gut erhalten, 1 Einspänner-
geschnitten. — Sich zu melden bei
C. St. Jakobstr. Nr. 2, Basel.

**Schweizer. Fachverband
staatl. gepr. Massage u. Massagen
Stellenvermittlung**
für Massage u. Badepersonal
Zürich, Seestrasse 89.
Telephon: Selnau 8342.

**Schweiz. Hotelfachschule
Luzern**

* 2968

Am 24. April
beginnt der
SPEZIALKURS
für
**Sprachen, Hotel-Buchhaltung,
Korrespondenz, Menükunde,
Maschinenschreiben etc.**

Das Schulprogramm wird auf Verlangen gratis
zugestellt. Baldigste Anmeldung erbeten.

Hotel
im bad. Schwarzwald mit ca.
20 Zimmern, unmobiliert, zu
verkaufen. Gefl. Angebote unter
F. K. 4184 an Rudolf Mosse,
Karlsruhe. 3533

**ON DEMANDE POUR HOTEL
A PANAMA GERANT SUISSE**

connaissant français, anglais, espagnol, avec contrat
pour trois ans. Inutile à écrire pour conditions sans
excellentes références. **G. Schang, 12, Nauenstrasse,
Bâle.** 2960

Ihre bestbekanntesten
Freiämter-Obstweine
liefert in Fässern von 50 Liter an und in Flaschen
franko ins Haus. — **Freiämter Moslerel,
Muri (Aargau).**

Jeune fille
cherche place dans Hôtel ou
Pension comme fille de salle
ou aide gouvernante. Adresser
offres sous chiffres O. F. 2139
L. à Orell Füssli-Annonces,
Lausanne. 4642

**NOBLESSE
VERMOUTH EXQUIS**

Ciravegna & Co., Genève

**Les insertions dans la Revue Suisse des
Hôtels ont toujours du succès**

ALPES VAUDOISES

A vendre dans bonne station,
Pension de 15 chambres et
toutes dépendances, entièrement
meublées; chauffage central.
— Station d'hiver et d'été,
à proximité de forêts, sur le
parcours d'une ligne de chemin
de fer. Tennis. Grand jardin
potager, grange, écurie, bûcher,
Bonne et vieille clientèle assurée.
S'adresser à Ch. Chaboz,
Bliez, gérant, à Aigle.

Volontär od. Tausch
Für meine Tochter (22 J.)
wünsche ich eine Volontärstelle
zu Kindern oder Stütze der
Hausfrau in der französischen
Schweiz. Event. Tausch m.
Tochter od. Sohn (au Pairs).
Offerten erbeten an Ad. Meyer-
Marli, Hotel Krone, Rorschach
am Bodensee. 2946

Zu verkaufen:
Institut Rhätia in Klosters
(Sommer- und Wintersportplatz). Das Objekt ist ein solider
Neubau in bester u. soniger Lage des Kurortes u. eignet sich als
Hotel, Pension oder für einen Arzt
Zum Gelände gehört Umschwung und Tennisplatz. Das Institut
wird mit oder ohne Inventar (Möbiliar) verkauft. — Nähere
Auskunft erteilt bereitwillig 2963

Der Beauftragte:
J. P. Hitz, Inkasso, Klosters

Gesucht
eine Anzahl gebrauchte, aber noch gut erhaltene
KORBSESSEL
mit passenden runden Tischen. — Offerte, wenn
möglich mit Photographie, unter Chiffre K. R. 2964 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Occasion!
Franz. Billard
(Marke Morgenenthaler) wegen
Platzmangel zu verkaufen (für
Fr. 500.—).
W. Grundelmeier, Heiden (Kt.
Appenzel), Telephon 120.

Forellen
Aeschen, Hechte etc. offeriert:
C. Wirth, Fischzucht, Brem-
garten (Aargau). Telephon 92.

Zu verkaufen ein bereits neuer,
schöner 2952

Neueinrichtung und
Führung von
Buchhaltungen
Bilanz-Rechnisse
Revisoren

E. Eberhard
Briefadresse: Bahnhofstr. 100,
Zürich. Teleph. Kloten Nr. 37

**Erstklassiges Künstler-Orchester sucht
Engagement**

für die Sommer-Saison. Ja. Referenzen zu Diensten.
Anfragen erbeten an **Karl Kvarda**, Schlützengasse 24,
Biel. 16391


**Kasserollen
und Gratinschüsseln**
oval oder rund, tief oder flach, Fassung ver-
silbert, Einsatz aus Alpenerde

Wiskemann
Silberwarenfabrik, Seefeldstrasse 222,
ZÜRICH 8, Telephon Hott. 2352

Eis-Schrank
Höhe 2 m, Breite 1,85 m, mit
4 Türen, bei
Ulr. Schwarz, Molkerei, Biel.

Zu verkaufen: Am Thunersee
eine prächtige gelegene
Jahres-Pension
mit reichhaltig. Inventar. Preis
75.000 Fr., Anzahlung 20.000 Fr.
Auskunft durch G. Schwarz &
Co., Liegenschafts- und Ver-
waltungsbureau, Unterholz Nr.
8, Thun, Tel. 3.57.

**KENNER KAUFEN NUR
MARC
Dipina
PUR**

Wernle's Putzpulver
für alle Metalle

**Kupferputz
Messersputz
Silberputz
Aluminiumputz
Emailputz** sind als vorzügl. Putz-
mittel bekannt. Spe-
zielle Packung für
Hotels.

Man beliebe Offerte und Muster zu verlangen.
A.-G. vormalis
Drogerie Wernle & Co., Zürich
Chem.-techn. Laboratorium



A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en la personne de notre membre

Monsieur

Charles Eisenhoffer

Hôtel Bellevue, à Genève

décédé subitement à Genève le 23 mars à l'âge de 65 ans.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité central:

Le président central:
Anton Bon.

1^{ère} Exposition suisse d'art culinaire
(26 mai au 17 juin 1923)
à Lucerne.

Aux cuisiniers et pâtisseries suisses!

Messieurs et chers collègues,

Le printemps prochain, va avoir lieu pour la première fois une exposition suisse d'art culinaire. Elle englobera toutes les catégories de notre multiple profession et prendra de ce fait des proportions à peine atteintes par les précédentes manifestations similaires de Francfort et de Londres.

Cette exposition sera donc suisse. Elle doit constituer une démonstration monumentale, des capacités professionnelles de nos cuisiniers et de nos pâtisseries et fournir la preuve que la Suisse possède maintenant un corps de cuisiniers qualifié, apte à soutenir toute concurrence étrangère; elle doit montrer que nos cuisiniers et nos pâtisseries forment une communauté professionnelle indépendante.

Pour atteindre au but, nous avons besoin de l'énergique coopération de tous les collègues du métier.

Nous vous invitons donc tous, en quelque endroit de la Suisse que vous puissiez vous trouver, à nous prêter avec entrain le concours de vos forces professionnelles et à participer à l'exposition.

De beaux prix seront décernés. Le jury sera composé de premières autorités professionnelles. Le règlement de l'exposition sera envoyé ces jours prochains et on pourra aussi l'obtenir de l'inspecteur des denrées alimentaires à Lucerne.

Chers collègues,

Notre honneur professionnel est en jeu. Laissant de côté toutes divergences de vues relatives à la politique corporative, nous vous invitons à ne pas rester à l'écart de ce tournoi professionnel, mais à nous prêter votre concours, jeunes et vieux, afin que cette manifestation forme une page glorieuse dans les annales de l'art culinaire suisse.

Lucerne, mars 1923.

Société suisse des Cuisiniers,
section de Lucerne.

L'activité de la S. F. S. H.

(Extrait d'une conférence donnée à Sion le 25 février.)

(Suite.)

« Bien que la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie exerce son activité dans un but d'utilité publique et sans chercher aucunement à réaliser des bénéfices, nous croyons être en droit de réclamer de notre clientèle le remboursement de nos frais et, si cela peut se faire sans imposer des charges trop lourdes, un dédommagement modeste pour nos efforts. N'est-il pas équitable qu'un hôtelier dont la situation financière a été as-

sainie grâce à notre collaboration, à laquelle il doit la remise d'une forte partie de ses dettes, nous aide au moins à rentrer dans nos débours? »

« Le règlement élaboré par le Conseil d'administration et approuvé par le Département fédéral de l'économie publique prévoit notamment une classification des prêts que nous avons à consentir. Nous distinguons:

- Prêts I.** — Avances avec garanties de premier ordre pour le capital et les intérêts, de préférence des hypothèques en premier rang ou de solides valeurs courantes. Le capital-actions de la S. F. S. H., pour autant qu'il est employé dans des entreprises d'assainissement, ne doit comporter que des prêts de cette catégorie;
- Prêts II.** — Avances garanties et portant intérêt, mais dont les gages ne rentrent pas dans la catégorie ci-dessus;
- Prêts III.** — Avances non garanties ou garanties partiellement (garanties douteuses), ou avances sans intérêt.
- Subventions à fonds perdus.**

« Les catégories d'avances II et III représentent les prêts proprement dits d'assainissement. Dans la règle ces prêts doivent être combinés avec une réduction générale des dettes, réduction dans laquelle, autant que possible, toutes les espèces de créanciers sont appelées à consentir des sacrifices. Les subventions à fonds perdus ne sont accordées qu'en cas de fermeture ou de transformations d'hôtels. La diminution ainsi obtenue du nombre des lits d'étrangers constituera toujours l'une des tâches les plus importantes de notre Société fiduciaire, parce que, chacun le sait, l'hôtellerie suisse avait dépassé dans ses constructions, avant la guerre déjà, la limite du raisonnable. »

On peut se faire une idée du développement qu'a pris l'activité de la S. F. S. H. par le nombre de demandes de secours qui lui sont parvenues. La Fiduciaire a reçu 319 demandes d'intervention jusqu'au 31 décembre 1922. Sur ce nombre, 137 assainissements sont liquidés; 182 cas encore pendants ont été reportés sur la nouvelle année de gestion. Dans les 137 affaires ayant reçu une solution, des avances ont été consenties dans 39 cas. En 27 occasions, elles ont permis d'opérer un assainissement sur de larges bases.

L'œuvre d'assainissement peut être comparée à un traitement médical dont on attend le retour à la santé. La méthode de traitement adoptée par la S. F. S. H. doit tenir compte tout d'abord du fait que l'hôtellerie suisse, surchargée de dettes, n'est pas en état actuellement de faire le service des intérêts des capitaux investis dans cette industrie. Même quand les chiffres d'affaires et la fréquentation des hôtels seront remontés au niveau d'avant-guerre, on ne pourra pas encore compter sûrement sur un bénéfice d'entreprise réel et net, si modeste qu'on l'envisage.

Le premier soin de la S. F. S. H. doit être de mettre un terme à l'augmentation de l'endettement. L'un des meilleurs moyens de réaliser ce but est l'abaissement du taux de l'intérêt à un niveau normal. Sur 1065 hypothèques hôtelières qui ont fait l'objet d'une enquête de la Fiduciaire, 158 seulement accusent un taux de 4 à 4 1/2 %; 708 ont un taux de 5 à 6 1/2 % et 199 un taux de 6 1/2 à 7 %.

Ces taux démesurément élevés ont pour conséquence un accroissement formidable de l'endettement. Un exemple:

Les charges d'un hôtel atteignaient au début de la guerre 200.000 francs. Le taux est de 7 %. L'intérêt annuel est donc de 14.000 francs. Depuis le 1^{er} août 1914, les intérêts n'ont pas pu être payés. Les intérêts et les intérêts des intérêts s'accumulent et forment eux-mêmes un capital, car cet état de choses dure depuis huit années et demie. Le 31 décembre 1922, le total des charges était déjà de 355.664 fr. 40 et l'intérêt annuel avait passé de 14.000 à 25.000 francs. Dans deux ans, le capital initial de 200.000 francs aura été doublé et l'intérêt annuel comportera 28.000 francs au lieu de 14.000 francs.

La S. F. S. H. s'efforce en outre de faire adopter un taux variable, à fixer d'après les résultats de l'exploitation. Cette mesure équivaut à une remise complète des intérêts dans le cas où l'exploitation ne laisse aucun bénéfice. Ainsi à l'avenir l'hôtelier au bénéfice de cette clause ne serait tenu de payer des intérêts que s'il réussit à réaliser des recettes nettes. L'application du taux variable est très avantageuse pour les fournisseurs. En effet, l'hôtelier sera en mesure de payer tout d'abord les articles d'usage courant: pain, lait, viande, légumes, etc., tandis qu'auparavant il était contraint la plupart du

temps de satisfaire en première ligne les exigences de créanciers hypothécaires toujours plus pressants.

Dans les assainissements opérés par la S. F. S. H., des taux variables ont pu être obtenus jusqu'en 1930 pour un capital total de 2.200.000 francs; 370.000 francs ne rapporteront pas d'intérêt jusqu'en 1930 au plus tard et pour 3.700.000 francs le taux a été abaissé à un niveau moins onéreux.

Mais l'amélioration du taux ne suffit pas encore pour assurer un assainissement. Les entreprises hôtelières doivent bénéficier de réductions importantes de leurs dettes. La Fiduciaire veut éviter que la même maison se trouve de nouveau, après deux ou trois ans, dans le cas de recourir encore une fois à son aide. Il s'agit en conséquence d'obtenir la remise de toutes les dettes dont les garanties sont devenues douteuses. (à suivre.)

Dr Franz SEILER.

L'affiche-paysage et la propagande touristique. *)

L'affiche-réclame peut avoir une très grande importance pour les stations d'étrangers. Parmi les différents sujets d'attractions touristiques, le paysage doit être considéré comme ayant une très haute valeur. Aussi bien que dans n'importe quel sujet, l'artiste a la faculté d'exprimer ici sa conception personnelle, de manifester la façon dont il voit et comprend un coin de terre; mais il ne doit pas s'égarer dans un impressionnisme outré, parce que son œuvre doit parler à tout le monde et non pas seulement, comme d'autres attractions spéciales, à une catégorie distincte de public.

Les règles générales à observer dans la composition d'une affiche restent valables pour le paysage. Comme dans les autres sujets, l'artiste doit s'en tenir à l'unité dans la ligne, la couleur et le motif. En ordonnant son œuvre, il n'a pas à procéder autrement que s'il se disposait à traiter le même sujet dans un tableau ordinaire. Il ne devra pas oublier toutefois que l'affiche produit son effet à distance. Un voile presque imperceptible de brume s'étendant mollement le soir sur un champ de neige rosé par le soleil couchant, des teintes délicates s'adoucisant à l'infini ne sont pas à leur place dans l'affiche-paysage. Celle-ci veut de la clarté dans l'art et il en résulte presque nécessairement une certaine monumentalisation du sujet.

Il devrait être superflu de souligner combien est détestable l'adjonction au sujet principal de petits sujets secondaires: en haut, un grand paysage; en bas, au milieu d'une prairie, un cerclé, et là-dedans un wagon du chemin de fer conduisant dans la vallée sur laquelle on veut attirer l'attention. L'affiche ne se prête pas non plus à la mention de menus détails, à la reproduction minutieuse de toutes petites fleurs dans les prés, des fins ornements d'un portail. L'artiste doit insister sur l'essentiel, sur l'ensemble, sur l'unité interne. Les grandioses paysages de Hodler donneraient des affiches magnifiques; on peut affirmer cela sans toucher à la gloire du Maître.

L'affiche-paysage s'adresse à tous les milieux et c'est cette idée qui doit inspirer l'artiste dans le choix de son sujet. Mais la plupart de ceux qui commandent une affiche de ce genre ne se rendent aucunement compte de l'effet psychologique qu'elle doit produire. Si chacun d'eux s'était demandé: « Que pensera de mon affiche l'étranger qui la regardera? » nos salles d'attente et nos colonnes d'affichage ne seraient pas enlaidies par tant de sujets sans valeur. Une ville, un hôtelier de montagne, une compagnie de chemin de fer veulent-ils s'affirmer du monde au moyen d'une affiche? Ils choisissent souvent les thèmes les moins favorables que l'on puisse imaginer. Cette remarque s'applique surtout aux reproductions d'hôtels, qui fréquemment sont encore encombrées, dans le cadre principal, de vignettes séparées représentant des intérieurs. L'hôtelier s'imaginer qu'il donnera à la clientèle l'envie de descendre chez lui s'il lui montre ses longues et nombreuses rangées de fenêtres, ses vérandas et toutes ses cheminées. Mais que dira cette affiche, en réalité, à un brasseur d'affaires de Stuttgart, à une baronesse écossaise lasse du fango, à un prince du dollar, à un savant, à tous ceux qui cherchent dans nos montagnes la beauté violée de la nature? Les hôtels sont un accessoire pratique

*) Extraits d'un article sur l'« affiche artistique » publié dernièrement par M. le Dr Linus Birchler, à Einsiedeln, dans les « Blätter für Wissenschaft und Kunst ».

dans le paysage; telle est l'opinion du voyageur. La reproduction exacte, minutieuse d'un palace éveillera immédiatement chez le voyageur, à moins qu'il ne s'appelle Moïse Nouveauriche, l'idée du désagréable défilé pour le pourboire, des longs repas à la banale table d'hôte, de la note interminable et douloureuse! En voyant toutes les munificences étalées dans l'affiche, le voyageur se demande involontairement combien pourra lui coûter tout ce confort. Bref, une réclame semblable provoque toute une série d'impressions de malaise et de crainte.

D'ailleurs les hôtels n'ont en eux-mêmes rien de spécialement suisse. Leur architecture, dans la plupart des cas, est à tel point internationale que celui qui regarde une affiche représentant un grand hôtel, s'il ne découvre pas par hasard au-dessus du faîte de l'édifice le sommet fumant du Vesuve ou un morceau de glacier construit à la Tartarin, devra chercher un texte pour savoir si ce bâtiment est l'Impérial ou le Titanic à Naples, s'il faut le placer dans le pays des braves Suisses, ou bien s'il ne se trouve pas à Biarritz ou à Travenmünde. Qu'on se dise une bonne fois: Beaucoup d'hôtels sont des boîtes quelconques avec des cages de verre autour et cette architecture convient tout aussi bien à la Sicile qu'à la Suède ou à l'Amérique. En général, les hôtels ne méritent pas de tenter le pinceau d'un artiste. Des affiches pareilles manquent totalement leur but, car enfin, si les étrangers viennent en Suisse, ce n'est pas en première ligne pour y voir des hôtels. (à suivre.)

Appareil à rincer les verres.

Un petit appareil exposé par M. Antoine, 92, avenue Odinot, à Champigny, attire vivement, le mois dernier, l'attention du public. Permettant le rinçage rapide et mécanique des verres, il est destiné à l'usage de toutes les maisons (cafés, débits de boissons, restaurants, pensions, etc...) où le nombre des verres à laver par jour se trouve être très grand.

Il comporte essentiellement un jeu de trois brosses, dont une nettoie le bord et l'intérieur du verre, tandis que les deux autres en nettoient la partie externe.

Une manivelle permet de mettre chaque brosse en mouvement de rotation sur elle-même et de faire tourner les brosses extérieures autour de la brosse centrale. Un jet d'eau arrive, par l'axe de cette dernière, et assure le lavage du verre.

Cet appareil ingénieux est rationnellement conçu. Il suffit d'un demi-tour seulement de manivelle pour rincer parfaitement un verre. Grâce à l'élasticité des poils de la brosse intérieure, l'appareil peut d'ailleurs admettre différents calibres de verres. A noter également le démontage aisé des trois brosses, quand la nécessité s'impose de les regarnir, après un long usage.

Au point de vue mécanique, la construction est très soignée. Les pièces sont en aluminium, bronze, et acier spécial nickelé. C'est dire qu'il n'y a pas à craindre d'oxydation. Le tout est porté par un socle en aluminium, qui permet la fixation, par vis ou par boulons, sur une table ou tout autre support approprié.

Cet appareil, simple et commode, de fonctionnement sûr et durable, haut de 25 centimètres de peine, et pesant environ 2 k. 700, a le très grand avantage d'être hygiénique, puisqu'il supprime le frottement des parties en contact avec les lèvres et les doigts, comme cela se fait actuellement. Il présente un très vif intérêt et ne manquera pas de remporter un réel succès.

Le portier.

Mes malles sont faites, et la voiture attend. Je regarde et je le vois sous le me regarde et se découvre. Il sourit aussi, mais moins que moi, d'un sourire qui sait garder ses distances. Et cela me fait un peu de peine de penser que voilà les vacances finies, et que je vais vivre un an sans lui.

Il est grand, robuste, à peu près blond; sans âge, presque beau. Il porte avec aisance l'ample redingote bleue galonnée, avec deux petites clefs brodées aux revers; le gilet blanc, l'étréole cravatée noire nouée avec soin sous le col cassé; la casquette à fond rigide et ruban d'or.

Je me suis amusée, parfois, à l'observer, le matin, à l'heure où s'éveille l'immense ruche: l'heure du courrier, des premières arrivées, des premiers départs; l'heure du chocolat et des journaux. Il est déjà le centre de tout; l'homme dont on voit bien que pendant les douze ou quinze heures qui vont suivre, aucun d'entre nous ne pourra se passer. Dix personnes l'entourent, le questionnent, le consultent à la fois; il leur répond souriant, en l'une des cinq ou six langues qu'il sait. Le téléphone agite sa crécelle: il étend la main vers le récepteur, engage une conversation que vingt fois il est obligé d'interrompre pour appeler un domestique qui passe, donner un ordre au cocher qui survient, répliquer au voyageur qui l'interpelle. Il n'est jamais en colère. Il n'est jamais pressé. Et puis, il a sur tous les autres hommes une supériorité qui me bouleverse: il sait tout.

Il connaît la ville, les grandes attractions et les petits secrets. Il sait tous les finitères, les tarifs des spectacles, les prix des choses. Il manie l'indicateur en se jouant, il est renseigné sur la qualité des hôtels où, à cinquante lieues à la ronde, doit descendre le voyageur qui se respecte et qui a le souci de son confort. Il y a quatre cent chambres ici. Une heure après mon arrivée, il savait mon nom, le numéro de mon appartement,

et me reconnaissant. Je me suis sentie de « la maison », grâce à cet homme, avant que mes malles fussent ouvertes.

Il a toutes les obligations; mais il les a sans obséquiosité. Il est serviable à la façon d'un homme du monde dont le plaisir et l'habitude seraient d'obliger. On trouve, à son bureau, des timbres et des cartes postales. Une dépêche? Il se chargera de l'expédier. Un peu de monnaie? En voici. La boîte aux lettres? « Ne prenez pas la peine, madame ». Une auto? « Il a soulevé sa casquette, s'est avancé sans hâte vers le perron de l'hôtel, a fait signe, et donné au chauffeur les indications qu'il fallait. Au retour, il paiera la voiture, et si l'on essaie de voler un peu l'étranger, il arrêtera l'homme d'un sourire et d'un mot qui seront compris. »

Ce n'est pas quelqu'un qui se sert; c'est quelqu'un qui me protège. Dans ces palaces, dont les directeurs sont des puissances invisibles, il est le seul être qui me rassure, et contre qui j'éprouve du plaisir à me serrer un peu, de temps en temps. Je respire autour de cet homme (j'en ai l'illusion!) l'air de ma patrie retrouvée. Il est le seul, en cette ville lointaine, qui parle ma langue. Il les parle à peu près toutes, et le reste, et la sécurité qu'il me donne, et la donne, avec le même sourire, à n'importe qui. C'est pourquoi je l'admire. D'où vient-il? On ne sait pas. Il est de type incertain, et il parle français avec un accent qui n'est celui d'aucun pays. Mais pourquoi aurait-il un accent? Pourquoi aurait-il un âge et une patrie?

Il n'a besoin de rien de tout cela. Il est le portier.

(«La Riviera hôtelière».)

Nouvelles des Sections

La Société des Hôteliers de Montreux et environs a tenu dernièrement son assemblée générale annuelle. Elle a pris connaissance du rapport du Comité sur l'exercice 1922, ainsi que des comptes arrêtés au 31 décembre et du budget pour 1923. Les rapports, les comptes et le budget ont été admis, ainsi que les conclusions des différents rapports. La série sortante du Comité était composée de MM. H. Jaussi et E. Borel. M. Jaussi a été réélu et M. Borel, démissionnaire, a été remplacé par M. R. Mojonnet. — L'Assemblée du Sanatorium de Montreux, Villa Bel-Air, a eu lieu le même jour. Les comptes et le bilan au 31 décembre 1922 ont été approuvés.

Sociétés diverses

Club alpin suisse. Une nouvelle section du Club alpin suisse s'est constituée à Delémont. — La semaine annuelle du Club alpin suisse sera organisée en 1923 par la section Piz Terri; elle aura lieu du 7 au 14 août à Flims.

Questions professionnelles

Presse hôtelière. Les journaux professionnels de l'industrie hôtelière se multiplient en France. Après la « Riviera hôtelière » et la revue « Hôtel et Tourisme », voici venir « La Bretagne hôtelière », qui veut être l'organe de défense des intérêts professionnels de l'hôtellerie de l'Ouest de la France. Nous souhaitons plein succès et longue vie à ce nouveau confrère.

La Saison d'hiver en Suisse. (O. S. T.) L'affluence des étrangers dans les stations d'hiver suisses pendant la saison d'hiver qui vient de se terminer accuse une augmentation réjouissante en regard de l'année précédente. La fréquentation du train de sport Angleterre-Grisons le démontre suffisamment. Ce train a transporté, au départ de l'Alpe, de décembre à février, 2684 voyageurs de 1ère classe et 5391 voyageurs de 2ème classe, soit au total 8075 voyageurs. Durant la saison d'hiver 1921/22 la fréquentation de ce train a été la suivante: 2143 voyageurs de 1ère classe et 1804 voyageurs de 2ème classe, soit au total 3947 voyageurs. Il y a eu par conséquent une augmentation de 4128 voyageurs pendant la saison d'hiver courante.

Informations économiques

La confiserie augmente. En raison de la hausse du sucre et du combustible, l'assemblée générale de l'Union suisse des fabricants de biscuits et de confiseries a décidé d'augmenter de 20 centimes par kilogramme, à partir du 19 mars, les prix de ces articles.

Les prix du commerce de détail se sont maintenus fermes en février. Quelques hausses ont été compensées par la baisse du prix des œufs. Le renchérissement est encore de 53 à 55% en comparaison avec juin 1914 pour l'alimentation. Le chauffage et l'éclairage sont en hausse et donnent une augmentation de 72 à 77% sur l'avant-guerre.

Beurre et lait. Vu l'insécurité de la situation mondiale et les fluctuations incessantes des prix sur le marché international, l'importation du beurre, centralisée, pour les envois dépassant 50 kg, restera dans les limites actuelles. Le beurre se paie en Suisse au prix du marché mondial; il était même en dessous ces temps derniers. — On prévoit qu'il n'y aura pas, à partir du 1er mai, de hausse de prix pour le lait livré à la clientèle.

Pour la mise de Morges. L'association des vigneronnes de Morges et environs, considérant que le marasme actuel du marché des vins est dû pour une bonne part à la suppression de la célèbre mise de Morges, dont le prix servait de base aux transactions à la vendange, a décidé à l'unanimité de demander à la municipalité de Morges le rétablissement de cette mise, la Bourse des vins qui lui a succédé n'ayant été favorable ni aux producteurs ni au commerce.

Les chiffres index. Le chiffre-index de l'Union suisse des sociétés de consommation au 1er mars 1923 accuse une petite diminution et atteint 1685,75. Cette légère baisse est attribuable à la réduction du prix des œufs, qui est déjà en train de remonter. Dans le chiffre de 1685,75, les droits de douane et de frontière entrent pour une somme de 139,07 fr., soit 8,2%. L'augmentation du nouveau tarif douanier et des frais de vétérinaire compte, à elle seule, pour 102,63 francs. — D'après l'index de l'Office fédéral de l'alimentation, qui porte sur un plus grand nombre de denrées alimentaires, ces derniers chiffres sont respectivement de 216,94 francs et de 150,11 francs.

Nouvelles diverses

Les Gorges du Trient ont été mises aux enchères au début du mois par la commune de Venayaz et ont été adjudicées pour 1923 à M. Bochay-Roulier. — A quand la lecture de la Jungfrau? ...

Hôtes tchécoslovaques. L'Académie des sciences commerciales de Pilsen (Tchécoslovaquie) organisera prochainement un voyage d'études en Suisse. Le groupe des visiteurs comprendra une quarantaine de personnes.

Cartes d'acheteurs de la Foire Suisse d'Echantillons. (Comm.) On peut depuis quelques jours commander des cartes d'acheteurs pour visiter la prochaine Foire Suisse d'Echantillons auprès du bureau de la Foire à Bâle. Le prix de la carte valable 4 jours est de frs. 3.—. On est prié de verser le montant sur le compte de chèques postaux V 2810 lors de la commande.

Une fête des fleurs à Lugano. (O. S. T.) Le Comité de la fête des fleurs a décidé que cette fête aura lieu le 8 avril prochain; elle a reçu le nom de fête des Camélias. Le programme comprendra entre autres: un grand corso fleuri, un défilé de chars, une bataille de fleurs. Le tout est terminé par une fête de nuit au Kursaal. — La Société de développement et la Société des hôteliers, les communes de Locarno et de Murallo subventionnent l'entreprise.

Le cinéma dans nos stations. A propos de l'information publiée dans cette rubrique sous le titre: «Le cinéma touristique suisse» (No 10 du 8 mars), on nous fait observer que la direction du Kurverein de St. Moritz a invité un grand nombre d'entreprises cinématographiques à venir tourner dans cette station. Deux entreprises de Berlin qui ont accepté, à St. Moritz, des romans romus ont choisi cette place à la suite d'assez longs pourparlers avec M. Basler, de l'agence de C. F. F. à Berlin, et avec la direction du Kurverein local.

Visite de Scandinaves et de Hollandais. Le représentant de la Foire suisse d'Echantillons et de l'Office suisse du tourisme dans les Etats du nord

de l'Europe prépare un voyage collectif de Scandinaves à la prochaine Foire d'Echantillons à Bâle. Trois journées seront consacrées à la visite de la Foire. Après avoir terminé leurs affaires, un certain nombre de participants se rendront ensuite dans nos stations balnéaires de printemps. — On organise également en Hollande un voyage collectif à la Foire suisse d'Echantillons.

Affiches touristiques. Le Département fédéral de l'intérieur organise un concours d'affiches destinées à faire connaître notre pays sous les aspects les plus caractéristiques: paysages, voies de communication et moyens de transport, monuments historiques, manifestations sportives et sociales, costumes, etc. Peuvent prendre part au concours les artistes de nationalité suisse et les artistes étrangers domiciliés en Suisse depuis au moins cinq ans. Le programme du concours peut être demandé au secrétariat du Département précité. Souhaitons plein succès aux organisateurs de cette intéressante entreprise.

† Charles Eisenhower. On nous écrit de Genève: «Le 25 mars, une grande affluente d'amis ont rendu les derniers honneurs à M. Charles Eisenhower, hôtelier à Genève, décédé subitement à l'âge de 65 ans. Le défunt, père de MM. Charles et Jules Eisenhower, de l'Hôtel Bellevue, membres de la section de Genève, était fils de ses œuvres. Venu à Genève en 1883, il travailla à la Brasserie Landolt et fonda ensuite le Café des Négociants, où il connut la prospérité. Puis il reprit l'Hôtel de Paris et plus tard l'Hôtel Bellevue, qui tous deux marchèrent excellemment sous son experte direction. C'était un commerçant énergique, entreprenant et avisé, dont les deux sympathiques fils suivent les traces.» — Nous présentons à Madame Veuve Eisenhower et aux membres de sa famille nos très sincères condoléances dans le deuil inattendu qui les frappe si douloureusement.

Réd. Cinéma et propagande. La S. A. Films des Alpes à Villars (Fribourg), qui remporte un si grand succès avec son film «Les merveilles du ski», s'intentionne de produire et de lancer cette année deux ou trois autres grands films sportifs. — M. Lauri, à Berne, a enregistré un film documentaire lors de la saison du ski à Adelboden; il le complètera prochainement par des vues de la Jungfrau. Il paraît que ce travail contient des vues tout à fait remarquables. M. Lauri opère avec un appareil très petit et léger qui lui permet l'accès plus facile d'endroits resserrés ou dangereux. — Le 14 mars a commencé à Paris la présentation au public du film «Sur les hautes cimes», la nouvelle version, destinée à l'étranger, de la «Croix du Cervin». — L'Office suisse du tourisme a fait tourner un documentaire de la saison d'hiver à Gstaad par MM. E. Gou et P. Lebrun. — M. Lorenz a également paru dans nos stations alpines et a tourné des documentaires pour une maison française. (D'après la «Revue suisse du cinéma».)

Trafic

Une mauvaise nouvelle. Suivant l'agence Republique, les réductions générales de tarifs des C. F. F. envisagées pour le 1er mai ou le 1er juin devront être ajournées à cause du renchérissement du combustible.

Plus de contrôle suisse à Bâle au départ. Le Département fédéral de justice et police a supprimé le contrôle des passeports par les autorités suisses à Bâle pour les voyageurs se rendant à l'étranger. Les organes de la police suisse ne contrôleront plus les passeports qu'à l'arrivée.

Poste aérienne. La Direction générale des postes rappelle que les nouveaux timbres suisses de la poste aérienne ne peuvent être collés que sur les envois postaux destinés à être transportés par avion et qu'ils ne sont pas valables pour l'affranchissement des envois ordinaires.

Trafic aérien international. La Fédération aéronautique internationale, dans une assemblée tenue le 20 mars à Paris, a envisagé l'établissement d'un atlas mondial des terrains d'atterrissage et la création d'un carnet de passage en douane facilitant les relations aériennes entre les différents pays.

La conférence commerciale des entreprises de transport suisses et des intéressés au trafic, qui

a eu lieu le 15 mars à Berne a approuvé entre autres les propositions suivantes: admission, à partir du 1er mai 1923, des Chemins de fer rhétiques dans le service des abonnements généraux; en cas de réintroduction des billets d'aller et retour à prix réduit, application de la réduction aux billets pour sociétés et écoles; abaissement de 16 à 12 du nombre minimum des participants aux voyages de sociétés et d'écoles; si les billets d'aller et retour sont réintroduits, fixation de la durée de leur validité à cinq jours pour les distances de 1 à 200 km, et à huit jours pour les distances supérieures. — A noter que le communiqué à la presse comprend également les animaux vivants dans les dispositions concernant le service des voyageurs! ...

Communications aériennes. On sait que les compagnies françaises se montrent fort peu disposées à appuyer cette année l'exploitation de la ligne aérienne Paris-Lausanne-Genève. Dans ces conditions un groupement genevois s'est adressé à la compagnie anglaise Handley-Page, en vue d'organiser pendant l'été 1923 un service aérien journalier entre Londres et Genève. La compagnie se déclare fort intéressée par ce projet, mais elle voudrait des subventions des gouvernements britannique et suisse. Des démarches entreprises dans ce sens à Londres et à Berne semblent être en bonne voie. — Le gouvernement italien a créé par décret une ligne aérienne Rome-Milan. Des pourparlers sont en cours en vue du prolongement de cette ligne jusqu'à Lausanne. La Chambre de commerce de Milan porte à ce projet un intérêt très vif.

Orient Express Calais-Paris-Bucarest. (O. S. T.) Selon toute probabilité, ce train express circulaire encore à travers la Suisse pendant une longue période. Ce train offre une communication de premier ordre et pour l'Angleterre, la France, l'Autriche et l'Orient, ainsi que l'horaire ci-dessous le démontre.

arr.	dép.	arr.	dép.
—	11.00	Londres Vict.	10.17
—	14.45	Calais	5.30
18.52	20.45	Paris Est	18.15
5.58	7.05	Bâle	9.36
8.47	9.00	Zurich	8.03
11.07	11.53	Bucris	5.25
6.50	7.25	Vienne-Ouest	7.00
15.35	17.00	Budapest	21.20
16.25	—	Bucarest	21.00

Ce train circule sur le parcours suisse les mercredis, vendredis et dimanches.

Chez nos amis tessinois. L'entreprise Sutter et Cie, concessionnaire de la navigation sur le lac Majeur a commandé aux chantiers de Montalcone (Italie) quatre bateaux de 200 tonnes de jaugeage moyen avec moteurs à huile lourde, vitesse 12 nœuds (22 km.), à lancer au plus tard le 31 juillet. Suivront quatre autres bateaux de plus grand tonnage. Les débarcadères tessinois de Locarno, Ascona, Brissago, Megadino et Gerra-Gambarogno bénéficieront d'un service fréquent. Le service des marchandises sera séparé, ce qui permettra une correspondance plus rapide du service des voyageurs avec Milan et Turin. — Le Conseil supérieur italien des travaux publics a approuvé le projet de route pour automobiles Milan-frontière suisse. Les travaux commenceront le 1er avril. — Avec l'ouverture de la ligne électrique Locarno-Domodossola, ces diverses améliorations offrent pour l'hôtellerie tessinoise des perspectives pleines de promesses.

Tourisme

Le bureau auxiliaire de Lausanne de l'Office suisse du tourisme. Le Comité de direction de l'O. S. T. a nommé M. Samuel Blaser, docteur en droit, en qualité de chef du bureau auxiliaire de Lausanne, à titre provisoire pour une année.

Le dimanche et l'automobile. L'Office Suisse du tourisme a dernièrement adressé une requête aux gouvernements des cantons qui avaient jusqu'ici interdit la circulation le dimanche des véhicules à moteurs, les priant de renoncer à ces défenses, tout au moins pour les routes de grandes communications.

Circulation dominicale des automobiles. Le Conseil d'Etat du canton de Genève a décidé à l'unanimité d'autoriser, sous certaines réserves, la circulation des automobiles le dimanche. — Le Conseil d'Etat du canton de Schaffhouse a décidé d'autoriser cette circulation jusqu'à nouvel avis, sur tout le territoire du canton, pendant les dimanches d'été.

Erfahrener und langjähriger
Kurarzt

sucht Stellung. Gef. Offerten sub N. 1, 2965 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Juune 16390
Confiseur - pâtissier

Suisse, cherche place comme volontaire dans cuisine de grand hôtel. Offres à E. Lussy, chef cuisinier, Hôtel de l'Hotel, 7, Neuchâtel.

Englisch in 30 Stunden

gelfällig sprechen lernt man nicht interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen Fernunterricht

Honorar mässig, 2000 Referenzen.
Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern 232.

Ehrllicher 2059
Schweizer

gelfällig englisch sprechend, auch franz. u. deutsch, wünscht saisonweise in Hotel arbeiten. Offerten gef. unter Chiffre G 6161 Gr. an Schweizer Annoncen A.-G., Grenchen.

Prima Salze

solwie 4645
Bindenfleisch

lultzetrocknet
empfiehlt P. Kient, Metzgerei, Tamins (Grandbünden).

TAPETEN

Grosse Auswahl zu billigsten Preisen. Verlangen Sie Musterkarte.

A. Ballé, Basel

2909
Teppichhaus
Schuster & Co.
St. Gallen-Zürich

A.-G. Möbelfabrik

Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc.

Zündhölzer

jeder Art und Packung. Schuberforme, Ideal, Bodenwische, Bodenöl, Stahlpläne etc., liefert billigst die älteste schweizerische Zündholz- und Fettwarenfabrik (gegründet 1860) von

G. H. Fischer, 127 Fehraltorf, Gold, Medaille Zürich 1894.

Mustermesse!

AUTO

zu verkaufen ev. zu vermieten. Erstklassiger, rasiger, grosser öpl. Tourenwagen mit grosser Gepäckabtheilung, leicht, Licht und Anlasser. Bestens geeignet als Europareisewagen od. Hotelwagen. Offerten unter Chiffre G. R. 2953 an die Schweizer Hotel Revue Basel.

Bodenwische

ist ein Vertriebsmaschinenwerkzeug. — Unzerstörbar, wischbar, „Durable“ ist absolut wasserfest, gibt Dauereffekt und ist ausgezeichneter Gebrauch. Keasel 5, 10, 15, 20, 25 kg.
Metallputz „Durable“
Bestes Mittel zum Reinigen der Buffets und Tableaux. Bleiflaschen à 3, 4, 5 kg.
„Durable“ L.-G. Zammhofen

Rüegger's Buchhaltung

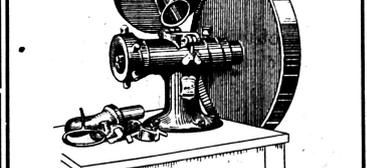
für Hotels, Pensionen, Restaurants etc. ist überraschend einfach, praktisch und billig, ein wirkliches Ideal-System für mittlere und kleinere Betriebe. Prospekt durch E. Rüegger, Dr. Castell, Znos.

Inserate haben in dieser Zeitung stets guten Erfolg!

La Die

maschine à hacher Fleischhackmaschine

travaillée à la perfection „par excellence“



Leopold & Co., Thun

Bureaux „Bornhaus“



Kaffee-Maschinen

und Wärme-Apparate von eisernen bis vollendetster Ausführung. Schweizerfabrik! Verlangen Sie ausführl. Prospekt!

W. Pfleger, Ing. Basel

Dornacherstrasse 113

Zu verkaufen oder verpachten:

Berg-Hotel

mit Dependancen (ca. 60 Betten) in schönster Lage des Berner Oberlandes, mit ausgedehnter Landwirtschaft und Wäldungen. Grosse Stammkundschaft. Kauf oder Pacht können ebenfalls getrennt für das Hotel und die Landwirtschaft erfolgen. Nähere Auskunft erteilt A. Egler, Notar, Brienz.